

**31.05.1962 Die Auseinandersetzung zwischen Gott und Satan
(Gott gegen Satan) Clarksville, Indiana**

Übersetzer: Achim Gawehns

Diese wundervollen Lieder zu hören, der Gemeinde zuzuhören, wie sie sie singt und über alte Zeiten nachzudenken und Ausschau zu halten und Gesichter zu sehen, die ich seit langem nicht gesehen habe und... Es ist einfach irgend etwas daran, das gewaltig ist, in die Gemeinde zurückzugehen. Glaubt ihr nicht? [die Versammlung sagt: „Amen.“ – Übers.] Gut.

Ich war... Vor nur einer Weile... Ein alter Freund, den ich nicht gesehen habe <seit> – oh – ich schätze <vielleicht höchstens>, um ihm zuzuwinken, aber es sind Jahre gewesen, seit ich... schüttelte – mit ihm verkehrte – ein Junge, Jim Poole, mit dem ich mich herumzutreiben pflegte, als ich ein Junge war. Und jetzt... Er war vor einer Weile unten in meinem Haus, das erste Mal, daß er überhaupt in meiner Wohnung war, seit wir – nun, seit ich verheiratet gewesen bin. Und Frau Wood hier lud ihn ein, um herunterzukommen und uns predigen zu hören. Er sagte: „Nun, ich hörte ihn früher die ganze Zeit.“ Und (Ha.) als wir pflegten, zusammen Jagen zu gehen und so weiter, und wir... Er tat nicht... Er würde nicht sehr viel sagen, wißt ihr. Ich hatte die ganze Zeit geredet. Ich sagte: „Warum sagst du nicht etwas?“

Er sagte: „Wie kann ich das?“ (Hahahaha.) Ich hatte einfach die ganze Zeit beansprucht.

So hatte es den Anschein, daß es ungefähr so mit mir gewesen ist: irgendwie Zeit in Anspruch zu nehmen, viel herumzuschwatzen, nirgendwo hinzugelangen. Aber ich bin froh, daß ich heute seit dieser Zeit meine Art und Weise zu reden geändert habe, ich über den HERRN rede. Ich liebe Ihn einfach.

Ich sprach mit Bruder Ruddell, und er erzählte mir dort... (Danke, Bruder Temple.) Ich sprach mit Bruder Ruddell, und er kam vor ein paar Tagen herab und redete mit mir und erzählte mir drei Träume, die er träumen sollte. Ich behielt zwei von ihnen, und ich vergaß den anderen. Ich

versuchte ihm zu sagen, was es war. Ich war es mit einem Spiegel, wie ich versuchte, <mich> widerzuspiegeln und sagte: „Du siehst, wie sich Gott widerspiegelt, genauso wie wir uns in einem Spiegel widerspiegeln.“ Es war wirklich gut gewesen.

Bruder Creech, ist dies dein Mädchen, die das Klavier spielt? Ich wußte nicht, ob dies Patty war. Wo ist Patty? Wie... Meine Güte, Patty. Ich erinnere mich daran, als sie dort unten lebten, nun, genau da, wo sie jetzt leben. Sie war gerade ungefähr <so groß> wie diese Kleine, die direkt hier sitzt. Und Mary Jo ist, so vermute ich, verheiratet? Jim stand dort vor einer Weile. Sein Enkelkind stand dort und hier kam mein Enkelkind herein. Ich sagte: „Wir können ebenso einen Spazierstock holen und uns hinsetzen. Glaubst du nicht?“ (Hahaha.)

Aber direkt jenseits des Flusses, das ist der große Ort, darauf hoffen wir. Und es ist nicht bloß, weil ich alt werde, daß ich darüber nachdenke. Ich begann darüber zu reden, als ich erst ein kleiner, kleiner winziger Kerl war, ein junger Mann gerade in der Blüte des Lebens. Ich glaubte, daß es da irgendwo ein Land gäbe. Wir gehen in diese Richtung. Ich bin so froh darüber.

Wißt ihr, ich sage nicht sehr viel, was irgend etwas bedeutet, besonders, wenn man bloß plaudert. Aber oftmals greife ich irgend etwas hier in der Schrift auf. Aber manchmal gibt mir der HErr etwas. Es freut mich einfach wahnsinnig, wenn ich etwas erwische, das wirklich gut ist. Ich... einfach... Oh, es tut mir einfach so gut. Wir alle empfinden so. Ich weiß, Bruder Neville, du und andere Brüder hier, Bruder Junior und ihr alle, ihr empfindet ebenso, wenn ihr etwas empfangt, was der HErr euch gibt, und ihr seht, daß es einfach so real ist.

Und neulich abend predigte ich (Ich glaube, es war <im> Tabernakel.), und ich stieß auf etwas, was mir besser tat als irgend etwas, worüber ich nachgedacht habe, seit ich bekehrt gewesen bin. Und das war... Ich möchte es nochmals wiederholen, wenn es in Ordnung ist. Ich weiß, wo... Ihr wißt, worauf ich hinaus will, aber es war dieser Beweis der Erlösung. Seht? Ich... Es traf mich einfach und ich sagte es. Ich ging nach Hause. Ich kam in mein Zimmer, und ich ging auf und ab. (Ha.) Ich hatte einfach selbst eine kleine gute Zeit, wißt ihr, einfach dort drinnen, während ich darüber nachdachte.

Es war folgendes (Ich möchte es euch nur einen Augenblick weitergeben): Ich sprach darüber, daß wir Besitzer aller Dinge sind. Alles ist unser. Man sagt, daß wir der verrückte Haufen sind, wißt ihr? Aber dennoch gehört letzten Endes alles uns. Und wir mögen... Das ist der Grund, warum wir uns ein wenig sonderbar verhalten. Seht ihr? Wir sind Erben aller Dinge. Seht ihr?

Und ich dachte daran, daß wir Liebe besitzen, Freude, Mut. Wir besitzen Glaube und Langmut, Freundlichkeit, Geduld, Sanftmut. Ihr könntet das mit keinem Geld kaufen. Ganz gleich, es gibt kein... Geht hinunter und kauft mir für einen Vierteldollar Geduld. Seht ihr? (Haha.) Ihr könntet es nicht tun, und – aber dennoch gibt Gott uns dies. Wir besitzen das, das ist unser Besitz. Und dann kauft uns ein wenig Glaube. Wir würden bereit sein, für ein wenig Glauben, alles was wir hätten zu geben. Seht ihr? Aber es ist uns gegeben, und alles kommt frei vom HErrn. Ist das nicht wundervoll?

Dann dachte ich an dies: Als Israel, einst ein Sklave, Gottes Kinder in Knechtschaft unten in Ägypten... Nun, das war Gottes Erbe, ebenso wie wir es heute sind. Und dann... Man würde ihnen wahrscheinlich etwas zu essen bringen, ein Haufen verschimmeltes Brot, und es wegwerfen – und alles, was sie erwischen könnten. Jemanden zu töten war bloß, wie einen Hund oder irgend etwas anderes zu töten. Und sie sehnten sich nach einer Befreiung von dort hinaus. Sie waren vierhundert Jahre darin gewesen.

Dann kommt eines Tages aus der Wüste ein Prophet mit einem Licht, das ihm folgt, aus der Wüste heruntergestampft, und er erzählte ihnen, daß es ein Land gäbe, das von Milch und Honig überfließt und Gott hätte es ihnen gegeben. Und er hat Zeichen und Wunder vollbracht, um ihnen zu zeigen, daß er kein Schwindler, kein falscher <Fuffziger> war, sondern er war tatsächlich von Gott beauftragt worden, um jenes Volk zu diesem Land zu bringen.

Nun, denkt darüber nach. Ihre Kinder... Sklaventreiber kommen vorbei, wenn sie einen töten wollten, war das völlig in Ordnung. Nichts konnte <dagegen> gesagt werden. Man nimmt deine junge Tochter mit, um ihr übel mitzuspielen, nun, nichts könnte <dagegen> gesagt werden. Du würdest einfach dort stehen und sie weggehen lassen müssen. Seht? Dein Junge bekam irgendwie – arbeitete nicht ganz richtig und sie

wollten ihn dafür töten. Tötet ihn, das ist in Ordnung. Nichts kann <dagegen> gesagt werden.

Jetzt aber wird ihnen gesagt, daß sie aus dieser Knechtschaft herauskommen und sie in ein Land gehen, das von Milch und Honig überfließt, und sie können ihre eigene Farm haben. Sie können ihr eigenes Zeug anbauen, ihre eigenen Kinder ernähren, sie zur Schule schicken, in Frieden leben. Und ein großes Land... Und es gehört ihnen. Wißt ihr, das war eine gewaltige Verheißung. Denkt darüber nach, was das bedeutete. Nun, dieser Prophet hatte so viele Wunder unter ihnen vollbracht, bis sie gesehen haben, daß er wirklich Gottes gesandter Mann war. Nun, sie zogen aus, hinaus in die Wüste.

Und als sie nach Kadesch-Barnea hinüberkamen... Nun, der... Kadesch-Barnea ist der Richterstuhl. Für die Welt war er es in dieser Zeit. Kadesch-Barnea, es war ein Ort, wo es eine riesengroße Quelle gab und viele kleinen Quellen, kleine Nebenflüsse zu dieser Quelle.

Nun, dort hatten sie einen Mann unter sich, einen großen Krieger namens Josua. Josua bedeutet „Jehova-Erlöser“. Und Josua ging hinüber in das verheißene Land. Nun, denkt daran, keiner von ihnen war jemals dort gewesen. Sie wußten nicht, ob das Land tatsächlich dort war oder nicht. Sie gingen bloß durch Glauben aufgrund dessen, was ihnen gesagt worden war, daß Gott einen Ort für sie hätte, und sie gingen bloß durch Glauben zu diesem Ort. Nun, stellt euch das vor. Sie verließen Ägypten und Gott brachte sie heraus, und jetzt nähern sie sich diesem Land.

Und als sie sich dem Land nähern, geht Josua hinüber in das Land und bringt den Beweis zurück: Er überquert den Jordan, geht hinüber nach Palästina, bringt den Beweis zurück, große Weinreben, die zwei Männer tragen mußten, und sie konnten diese Weintrauben essen. Und er sagte: „Das Land ist ganz genau so wie Gott sagte, daß es wäre.“ Oh, was für eine Freiheit das war, wohin sie jetzt gehen konnten, und sie konnten ihre eigenen Farmen haben und ihre Kinder großziehen und... haben... Und Gottes Segnungen <waren> auf ihnen, und sie <konnten> in Frieden leben. Sie waren niemandes Sklaven.

Wie... Aber schließlich, nachdem sie ein gutes, langes Leben lebten, mußten sie schließlich sterben, obwohl sie Gottes Kinder waren. Es ging

<so> Jahr um Jahr weiter: ihre Früchte anzubauen und ihre Familien zu haben und ein gutes, friedliches Leben und dann zu sterben.

Und dann kommt eines Tages der größte Krieger von allen, der Herr Jesus, der Sohn Gottes herab. Und Er sagte: „Es gibt ein Land, wo ein Mensch nicht stirbt. *In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre*, hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten und komme wieder, um euch zu mir zu nehmen.“ [Joh. 14, 2-3] Nun, Er ist der Prophet, der kommt und von einem Land spricht direkt jenseits des Flusses Jordan, der Tod, wo das... Selbst wenn ihr eure Farm habt, ihr habt eure Familien, ihr seid von Gott gesegnet, aber trotzdem müßt ihr sterben. Aber dennoch gibt es jenseits von diesem ein Land, wo ihr nicht sterbt. Meine Güte!

Dann kam *Er* wiederum nach Kadesch-Barnea, Golgatha, dem Richterstuhl, wo die Strafe der Sünde, die verursachte, daß die Menschen starben – sie traf auf das Gericht bei Seinem Kadesch-Barnea. Er bezahlte die Strafe der Sünde, starb, überquerte den Jordan, den Jordan des Todes, und auferstand am dritten Tag.

Er kam zurück und sprach: „Betastet Mich. Ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen wie ich. Habt ihr etwas zu essen?“ [Luk 24, 39 u. 41] Er aß Fisch und Brot, und Er war während vierzig Tagen bei ihnen, bewies wie Josua, daß das Land da war. Er ist der Beweis des Landes dort. Nun, Er sagte: „Alle, die dies glauben wollen, *gehets hin in alle Welt [und] predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird errettet werden; wer [...] nicht glaubt, der wird verdammt werden.* [Mk 16, 15-16]

Dann am Tage zu Pfingsten, sandte Er das Angeld dieses Ortes zurück, die Zusage, den Beweis, daß dieses Land real ist. Genauso wie Josua den Beweis zurückbrachte, brachte Jesus den Beweis des Heiligen Geistes.

Nun, wir halten uns für tot. Wir sind mit Ihm durch die Taufe in Seinem Tod begraben, und wir auferstanden mit Ihm in der Auferstehung. Und jetzt sind wir bereits darin. Wir gehen nicht dahin, wir sind bereits auferstanden. Meine Güte! Wir sind es jetzt, nicht, wir werden es. Wir sind es jetzt, heute abend, sitzen in himmlischen Örtern. Wie? In Christus Jesus. Nicht, wir werden es zu einer anderen Zeit, wir sind es

jetzt! Die Gemeinde erkennt nicht, wer sie ist. Seht? Wir sind es jetzt, genau in diesem Augenblick. Wie? In Christus Jesus, in Ihm miteinander versammelt, bereits von den Toten auferstanden. Unsere Seelen sind unsterblich.

Nun, laßt uns bloß einen Augenblick anhalten. Hier pflegten wir einst zu lügen, zu stehlen, zu betrügen, uns zu schlagen, zu fluchen <und> alles andere. Und dann bekannten wir diese ganze Sünde. Dann wurden wir mit Ihm begraben in der Taufe und auferstanden mit Ihm. Und als wir hochkamen – *„Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr den Beweis empfangen“* – den Beweis dieses guten Landes. [Apg 2,38] Und dann bringt uns dieser Geist, der auf uns kommt, heraus aus diesem Lügen, Stehlen und all diesem Zeug <von> dort damals, und jetzt sind wir mit Ihm auferstanden. Jetzt sitzen wir mit Ihm hier oben in himmlischen Örtern. Unsere Seelen <tun es> bereits absolut.

Nun, William Branham ist seit etwas mehr als dreißig Jahren tot gewesen. Ich wurde eine neue Schöpfung. Dieser alte Mensch starb. Ich schaute dort zurück, indem ich heute nachmittag mit diesem Freund von mir sprach. Er sagte: „Erinnerst du dich daran, als wir soundso zu handeln pflegten? Erinnerst du dich daran, als wir diesen Jungen in das Wasser warfen, der in jener Nacht schnarchte?“

Ich sagte: „Ja. Ich würde das nicht wieder tun.“

Erinnerst du dich an diese Zeit, als wir vorhatten, diese Nadel in jenen Frosch zu stechen, als er so geglückt hatte?“

Ich sagte: „Ja, ich erinnere mich daran und an all jene Dinge, die wir getan haben.“

Ich dachte... Wißt ihr, das war, als ich tot war. Seht? Aber jetzt bin ich lebendig. Oh, ich tue das nicht. Jetzt sitzen wir in himmlischen Örtern in Christus Jesus, und jetzt haben wir das Angeld unserer Erlösung, die erste Zahlung. Die Sache kostet zehntausend Dollar, und Er gibt uns die ersten tausend. Seht? Dies ist das erste Zehntel unseres Angelds, welches... Wir sind bereits von Sünde und Unglauben auferstanden in die Auferstehung mit Christus, und jetzt sitzen wir zusammen in himmlischen Örtern mit diesem Beweis wie ihn <auch> Josua

zurückbrachte. Das Land ist dort, und wir sind auf unserem Weg. Kein Tod mehr, wir können nicht sterben.

Wenn man euch irgendwann erzählt, „Bruder Branham starb“, <dann> glaubt das nicht. Warum? Bruder Branham kann nicht sterben. Seht? Das stimmt. Ich kann nicht sterben: Ich bin bereits tot. Nun, William Branham starb vor langer Zeit, vor ungefähr dreißig Jahren oder mehr, vor ungefähr zweiunddreißig Jahren. Ich habe ungefähr zweiunddreißig Jahre gepredigt. Also starb er sogar davor. Aber jetzt ist dies eine neue Kreatur.

Russell Creech, eine neue Kreatur, er ist nicht mehr dieser kleine Junge, der dort unten in – unterhalb von Corydon herumzulaufen pflegte. Orman Neville ist nicht mehr dieser kleinen Junge, der er war, und Bruder Ruddell ist nicht mehr dieser kleine Junge, der er war, wißt ihr, und Bruder Jackson und all diese anderen, sie sind nicht mehr diese Burschen. All ihr Brüder und Schwestern, wir sind nicht mehr diese Leute, die wir waren. Wir sind neue Kreaturen, neue Geschöpfe. Ihr braucht euch keinen Sorgen darüber machen, wir sind bereits hier oben. Schaut, wo wir waren. Schaut, wo wir jetzt sind: neue Kreaturen in Christus Jesus. Meine Güte! Weißt du, Russell, ich fühle mich so, daß ich fast dieses Lied singen könnte, bei dem ich jedesmal, wenn ich es höre, an dich und Schwester Creech denke:

Ich werde wegfliegen, o Herrlichkeit,

ich werde am Morgen wegfliegen. (Jawohl! erinnert ihr euch daran, als wir das zu singen pflegten?)

Wenn ich in naher Zukunft sterben werde, halleluja,

werde ich wegfliegen. (Ich mag das.)

Und während wir anfangen, älter zu werden, und das Haar wird grau, die Schultern hängen, bedeutet das uns mehr denn je. Seht ihr? Denn ein Kind blickt in die Zukunft: Wen wird es heiraten? Wie wird es seine Kinder erziehen? Wenn das alles vorbei ist, dann ist es nahezu erledigt. Seht ihr? Dann seht ihr dem Sonnenuntergang ins Auge. Aber denkt bloß, Brüder, es gibt nichts <anderes> als das, was wir haben. Wir haben Liebe, wir haben Freude, wir haben Frieden, wir haben Leben, wir haben – wir haben Gewalt über den Tod. Das stimmt. Die Bibel sagte, daß wir

es haben. Wir haben Gewalt über den Tod, er gehört uns. Wir gehören nicht ihm, er gehört uns. Sag, was wirst du mit dem Tod machen? Genauso wie Paulus es sagte, als er kam, um an die Tür zu klopfen. Er sprach: „Bist du gekommen, um mich den Fluß hinüber zu begleiten?“ Ein Schriftsteller sagte einmal: „Gott spannte den Tod vor einen Wagen. Die einzige Sache, die er tun kann, ist, dich in die Gegenwart Gottes zu ziehen.“ Das ist alles. Wir können nicht sterben. Man band den Tod an einen Wagen, und die einzige Sache, die er tun kann ist, dich direkt hinauf in die Gegenwart Gottes zu ziehen. Er ist bloß ein Maskottchen, welches kommt, um dich den Fluß hinüber zu ziehen. Das ist alles, was er ist. So gibt es nichts mehr, was uns noch beunruhigen kann. Paulus sagte, als der Tod herunterrollte durch die – die Zeit für ihn, er sagte: „Oh Tod, wo ist dein Stachel?“ Er sagte: „Nun, ich werde dich hinaus zum Grab tragen.“ Er sagte: „Nun, Grab, wo ist dein Sieg? [1. Kor 15, 55] Ich besitze auch dich.“ Dann drehte er sich um und sagte: „*Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren HErrn Jesus Christus!*“ [1. Kor 15, 57] Dann haben wir es geschafft, Bruder Temple. Das ist es. Es ist alles vorbei.

Nun, Schwester Snelling sang früher ein altes Lied. Ich glaube nicht, daß irgendeiner von euch – wahrscheinlich erinnert ihr euch an Schwester Snelling. Ich war neulich drüben an ihrem Grab. Sie sang früher ein kleines Pfingstler-Jubel<lied> über:

Laßt uns fortfahren, laßt uns fortfahren,
über diesen guten alten Weg zu reden.

Laßt uns fortfahren, laßt uns fortfahren,
über den HErrn zu reden.

(Habt ihr es jemals gehört?)

Man fühlt sich soviel besser,
einfach über diesen guten alten Weg zu reden.

Ich fühle mich soviel besser,
ich rede über den HErrn.

Das ist es. In Ordnung. Laßt uns jetzt einen Augenblick in einem Wort des Gebetes mit Ihm reden, bevor wir beginnen, Sein Wort zu lesen.

Während wir unsere Häupter gebeugt haben und unsere Augen geschlossen und die Sorgen des Tages jetzt vorüberziehen, wir haben uns in Seinem Namen und in Seiner Gegenwart versammelt, würden da einige hier sein, die an etwas denken, von dem ihr gerne möchtet, daß dessen vor Gott gedacht wird? Hebt einfach eure Hand und <drückt> dadurch aus: „Gott, gedenke einfach meiner.“

Unser Himmlischer Vater, der unendliche Gott, der wußte, bevor die Welt überhaupt gegründet wurde, daß wir hier heute abend stehen würden. Du hast jene Hände gesehen. Du weißt, was hinter jeder von ihnen ist, was unter dem Herzen lag, daß diese Hand darüber erhoben wurde. Ich bete für sie, Vater, daß Du gemäß Deiner großen Reichtümer in Herrlichkeit und Deiner Kraft antworten wirst.

Wir danken Dir für diese Gemeinde, für ihren Pastor, ihren Ausschuß, ihre Verwalter, Diakone, alle Mitglieder und für all jene kostbaren Seelen, die sich hier unten in Clarksville aufhalten, Pilger, Fremde, sie gehören nicht mehr zur Welt. Sie gaben alle Dinge der Welt auf, verkauften alles, was sie hatten und kauften diese große Perle von großem Wert, den HErrn Jesus, der uns ewiges Leben gibt. Wir danken Dir dafür, HErr.

Danke für diese kostbaren Seelen, und ich bete für jede und jedermann. Ich denke an Bruder Jackson und wie er gearbeitet hat, sich bemühte, eiferte, sich bemühte die Schafe zu speisen und für die Pilger einen Versammlungsort zu bereiten, um sich darin zu versammeln, sie zusammenhielt, wartend auf das Kommen des HErrn, er und seine Frau und Familie. Hier hinter mir sitzt heute abend Bruder Ruddell, und er hält sie auch zusammen, die kleine Gruppe, die bis ins Jahr '62 verweilt. Bruder Neville und die Gruppe oben vom Tabernakel verweilen und die anderen, HErr, die anwesend sind, mögen hier von anderen Orten sein. Wir schauen aus nach dem Kommen des HErrn.

Vergib uns, HErr, während wir uns jetzt zusammen versammeln. Wir kommen im Namen Jesu, im Wissen, daß Du versprachst, uns zu hören. Was wir auch immer in Seinem Namen bitten würden, es würde gewährt werden.

Und jetzt heute abend, während wir die Bibel aufschlagen, um uns in eine kleine Lektion zu vertiefen... Nun, wir sind nicht hier, um bloß als Mensch gesehen und gehört zu werden. Die Leute sitzen nicht in diesem Raum, bloß um zu sagen: „Nun, ich besuchte heute abend den Gottesdienst.“ Wir erwarten einen Besuch von Dir, HErr. Wir warten darauf. *„Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft.“* [Jes 40,31] Und wir bitten Dich, uns das Brot des Lebens zu brechen. Möge der Heilige Geist die wenigen Worte nehmen, sie unten tief ins Herz pflanzen. Stärke jene, HErr, die schwach sind, und gib jenen, die stark sind, Freude, Mut jenen, die ohne Mut sind, Gesundheit jenen, die krank sind, Erlösung jenen, die verloren sind, und wir wollen unsere Häupter beugen und Dir den Lobpreis darbringen. Wir bitten es und übergeben uns mit dem Wort in Jesu Namen. Amen.

Ich möchte gerne, daß meiner durch diese Gemeinde gedacht wird, während wir jetzt nächste Woche eine Reise durch zwei Nationen beginnen, um das Evangelium zu predigen. Betet für uns, während wir unterwegs sind. Und wenn ihr irgendwelche Freunde in der Nähe habt (Ihr kennt die Reiseroute.), die zu den Versammlungen kommen, wir würden – oder kommen könnten, wir würden glücklich sein, sie in der Versammlung zu haben.

Wir werden für euch alle hier beten, euren Pastor und für Verschiedene, um die Heimatfeuer jetzt brennend zu halten, bis wir zurückkommen können. Wenn Jesus kommt, bevor wir zurückkommen, werden wir euch an diesem Morgen treffen. Wenn wir irgendein anderes Motiv als dies haben, vergebe uns Gott.

Nun, wir wollen uns heute abend bloß ein paar Worten aus der Bibel zuwenden, die dort in dem Buch Josua, dem 24. <Kapitel> gefunden werden. Den 14. und 15. Vers möchte ich von Seinem Wort lesen. Hört euch Sein Wort genau an. Josua 24, 14 und 15:

Jos 24,14 So fürchtet nun den HERRN und dient ihm treulich und rechtschaffen und laßt fahren die Götter, denen eure Väter gedient haben jenseits des Euphratstroms und in Ägypten, und dient dem HERRN.

Jos 24,15 Gefällt es euch aber nicht, dem HERRN zu dienen, so wählt euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen

eure Väter gedient haben jenseits des Stroms, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.

Der HErr segne das Lesen Seiner <Heiligen> Schrift. Ich habe hier einige Notizen, über die ich gerne ein wenig reden möchte, und ich möchte heute abend einen Text nehmen, den ich „Die Auseinandersetzung – die Auseinandersetzung zwischen Gott und Satan“ nennen möchte. Und nun, um es einfach wie eine Sonntagsschullektion zu lehren, denn ich habe hier mehrere Schriftstellen liegen...

In Eden kannte Gott Seinen Feind und alle Angriffe Seines Feindes. Nun, Gott ist der unendliche Gott, und der unendliche Gott ist die Vollkommenheit der Vollkommenheit. Er kannte alle Dinge, bevor sie überhaupt existierten. Und deshalb, wenn dieser unendliche Gott in die Zukunft schauen konnte und es <auch> tat und das Ende vom Anfang an gesehen hat und wußte, daß Er Kinder auf dieser Erde haben würde, Seine eigenen gesegneten Kinder, glaubt ihr nicht, daß Er sie mit dem Besten ausstatten würde, mit dem Er sie ausstatten könnte?

Würdet ihr nicht heute abend euren Kindern, die hilflose kleine Kameraden wären, die nicht selbst für sich sorgen können – müht ihr euch nicht ab und arbeitet und tut alles, was ihr könnt, um jene Kinder mit dem Besten zu versorgen, wie ihr es könnt oder in der Lage seid, sie zu versorgen? Weil ihr seid ja ein Vater, ein Elternteil. Und wenn dies, wie ich es sagen würde, die Treue und das Sinnen eines irdischen Elternteils ist (Und die Elternschaft hatte ihren Ursprung in Gott, weil Er der erste Elternteil war.), denkt ihr nicht, daß Gott sehend wie Satan sein würde, was Satan tun würde, Seinen Kindern das Beste geben und sie damit ausstatten würde, womit sie ausgestattet werden könnten, um... Im Wissen, welcher Art der Angriff des Feindes sein würde, wappnete Gott Seine Kinder. Seht?

Betrachten wir den Krieg, wenn ein General sich aufmacht, um einem anderen General im Krieg zu begegnen. Und dieser General, wenn er ein wirklich treuer Staatsbürger dieser Nation ist, die er vertritt (und er wäre es gewiss, um ein General zu sein), und er... Als erstes studiert er die Angriffe des Feindes. Er weiß, was er tun wird, wie er arbeiten wird, weil er irgendwie hinüberging und <es> ausspionierte.

Ihr wißt, das wir überall Spione haben. Es gibt amerikanische Spione in England. Es gibt amerikanische Spione in Frankreich. Es gibt amerikanische... und es gibt deutsche Spione hier, und es gibt... Ganz gleich wie freundlich wir sind, wir haben trotzdem Spione. Und wir spionieren irgendeine Art von Atomwaffe aus. Dann finden wir sie, nehmen sie mit ins <Heimat>land. Was dann ansteht ist, Vorbereitungen zu treffen. Wenn der Krieg wirklich kommt, wissen sie, wie sie ihren Feind angreifen.

Und wenn wir wüßten... Gott wußte, daß diese große kriegerische Auseinandersetzung zwischen Recht und Unrecht beginnen würde, und Er wußte, was der Feind zu tun vorhatte. Er wußte ganz genau, wie Er sein Volk ausrüstet. Wenn wir also beachten, die allererste Sache, mit der Gott Seine Kinder ausrüstete, war... Da er unendlich war, wußte Er, wessen es bedurfte, um Satan jederzeit, an jedem Ort, irgendwo, unter allen Umständen zu besiegen. Nun, Er würde nicht sagen: „Ich werde ihnen hier etwas geben, und dann einige Jahre später mag Ich etwas Besseres ausknobeln, um es ihnen zu geben. Und dann, nach einigen weiteren Jahren...“

Wie wir in der Militäreinheit: der alte Pfeil und Bogen und steinerne Vorschlaghammer, und dann war das nächste eine... Nach dem Pfeil und Bogen kommt die Flinte, und nach der Flinte kommt die Springfield¹ und jetzt die Atomwaffen und Dinge. Seht, wir werden immer stärker. Aber Gott gab Seinen Kindern am Anfang die Atomwaffe, weil Er der unendliche Gott ist.

Nun, da Er sah, daß es eine Auseinandersetzung geben würde und es eine Schlacht geben würde, stattete Gott Seine Kinder mit der rechten Art von Munition aus, der rechten Art von Angriff, der rechten Art von allem, daß sie benötigten, was sie den ganzen Weg von Eden zur Entrückung fegen würde. Was war es? Das Wort! Das Wort! Das, was Satan besiegt, ist das Wort. Es wird ihn überall besiegen, an jedem Ort.

Nun, warum wollen wir irgend etwas anderes als Ersatz nehmen, wenn wir bereits das Beste haben, was es gibt: das Wort!

Und wir stellen fest, Jesus auf der Erde (bloß um zu beweisen, daß dies die beste Ausrüstung war), als Satan in einen Mann gegen Mann Kampf mit Jesus geriet, langte Er niemals einfach mit Seiner Kraft herüber und

fesselte seine Hände. Er nahm einfach dieselbe Waffe, die Gott im Garten Eden gab, Sein Wort, und sagte: „Es steht geschrieben. Es steht geschrieben.“ Und Er schlug ihn damit direkt aus dem Ring. Das stimmt, denn es ist Gottes beste Sache.

Und schaut, wo es ist. Es ist nicht bloß für ein oder zwei in einer Gemeinde; es ist für jeden von uns. Jeder Gläubige hat ein Recht, dieses Wort zu nehmen und den Feind überall, wo man ihm begegnet, zu bekämpfen. Überall, wo du dem Feind begegnest, ist dieses Wort das, was du anwenden mußt. Und Jesus bewies es, als Er kam. So stattete er Seine Kinder mit dem Wort für ihren Schutz gegen den Feind aus.

Wenn der totale Krieg kommt und die Schlachten und – in Schlachtordnung aufgestellt, dann gibt es bloß eine Sache, die ein wirklicher Soldat benutzen kann, ein wirklicher christlicher Soldat, das ist das SO SPRICHT DER HERR. Gehe direkt dort hinaus und begegne dem Feind mit der Gewißheit, daß nichts... „Tausend mögen zu deiner Rechten und zehntausend zu deiner Linken fallen, *so wird es doch dich nicht treffen.*“ [Ps 91,7] Denkt einfach daran, daß Gott diese Erklärung machte und dies Seinen Kindern gibt, und es ist das Beste, was es bisher jemals gegeben hat.

Satan in Eden, als er zum erstenmal zu diesen Angriffen überging, um die Person anzugreifen, im Wissen, daß die Kinder Gottes mit diesem Wort gewappnet waren, griff Satan das Wort an. Seht? Er griff niemals das Geschöpf an. Er griff zuerst das Wort an. Schaut euch diesen Kriecher, diesen Salonlöwen an, was er heute tut. Als erstes kann er nicht dick auftragen indem er sagt: „Nun, *das* ist kein guter Mensch. *Das* ist ein guter Mensch.“ Seht? Sondern die einzige Sache, die er zu tun versucht, ganz gleich wie gut die Person ist, ist, sie dazu zu bringen, dieses Wort zu leugnen. Das ist einfach die einzige Sache, die er tun möchte: dich dazu zu bringen, dieses Wort zu leugnen.

So versuchte Satan im Garten Eden das Wort anzugreifen. Also mußte er jetzt etwas haben, daß er benutzen könnte, um – was dem Menschen besser erscheinen würde als dieses Wort. Seht? Er mußte etwas haben, daß dem Menschen besser als das Wort erscheinen würde. Und wißt ihr, was er benutzte? Vernunftgründe! Einfach, wie wir sagen würden, den

gesunden Menschenverstand. Seht? So ist es dies, was er benutzte und er hatte Erfolg. So ist es das, was er die ganze Zeit benutzt hat.

Aber Gott kann nichts anderes als Sein Wort geben, weil es das ist, was Er zuallererst wählte, und wenn Gott eine Entscheidung trifft, muß es für immer so bleiben.

Und Satan nahm Vernunftgründe und nahm die Vernunftgründe und griff das Wort an und brachte Eva vom Weg ab. Das stimmt. Durch Vernunftgründe, menschliche Vernunftgründe.

Nun, die einzige Möglichkeit, daß er – sie dahin gelangen konnte, Gottes Wort anzuzweifeln, es mußte reizvoll sein. Und Satan weiß, wie man Vernunftüberlegungen reizvoll macht. Es muß dich reizen, und die Sünde ist sehr reizvoll, und es gibt nur eine Sünde und das ist Unglaube. So ist sie wirklich reizvoll. Satan macht die Sünde so reizvoll für dich.

Halten wir hier einfach ein paar Minuten an. Als junger Mann dachte ich oft <darüber nach> und las über verschiedene Nationen und die Moral des Landes, und ich hatte verschiedene Leute gehört, die mir davon erzählten, besonders <von> unten in Frankreich, unten an dem Ort Pigalle² genannt und wie diese Leute so unmoralisch waren. Nun, ich dachte, wenn ich dort jemals hingehere, werde ich die Leute dort unten sehen. Frauen kommen heraus, wißt ihr, verkommene Subjekte mit solch einem schäbigen, häßlichen Aussehen, wißt ihr, und scheußlich. Und ich ging am ersten Abend hinunter nach Pigalle, ich und drei weitere Prediger. Bruder, was für eine Überraschung wir erlebten. Nun, Satan ist dafür zu fein. Er wird etwas wie dies nicht hervorbringen, sondern einige der hübschesten Mädchen, die ich jemals in meinem Leben gesehen habe, waren dort: reizvoll! Sicher. Sünde ist reizvoll und anziehend.

Satan hatte keine gespaltene Hufe und einen spitzen Schwanz und so etwas wie das. Er ist nicht der schäbige John Barleycorn³ draußen mit hochgeschlagenem Mantel und herunterhängenden Ohren. Er ist ein feiner Großstadtpinkel – reizvoll! Sünde ist nicht bloß plump, wie man denkt, daß sie sei. Sie ist sehr reizvoll. Deshalb müssen wir sie genau beobachten. (Wir werden in Kürze dazu kommen. Ich dachte an etwas anderes.)

So wie Satan es so richtig aussehen läßt, ist es reizvoll für sie. Aber wenn sie bloß gewappnet mit dem Wort verblieben wären. Laßt das Wort

ihre Festung sein, dann seht, sie wären gewappnet gewesen. Sie wären hinter dem Wort gewesen. Das Wort wäre immer vor ihnen gewesen: SO SPRICHT DER HERR, SO SPRICHT DER HERR, SO SPRICHT DER HERR, rechts oder links, SO SPRICHT DER HERR.

So wie jene Engel damals an diesem Tage, als Jesaja <sie> in dem Tempel traf. Er dachte, daß er ziemlich gut weiterkommen würde: ein ziemlich guter Prediger, der König mochte ihn wirklich gut leiden. Aber der König wurde ihm eines Tages weggenommen. Und er kniete am Altar nieder und fiel in eine Vision und sah Engel mit Flügeln über ihren Gesichtern und über ihren Füßen und mit zwei Flügeln fliegend, singend: „Heilig, heilig, heilig, Gott der HErr, der Allmächtige.“ [Jes 6, 2-3]

Seht, in jede Richtung, in die sie gingen, Hesekiel sah das Bild der Vision. In dieser Richtung, in der sich der Geist Gottes bewegte, hatte es das Gesicht eines Ochsen; in dieser Richtung hatte es das Gesicht eines Löwen, und in jeder Richtung, wohin es ging, hatte es ein Gesicht. [Hes 1, 10] Überall wohin es ging, war es gewappnet. Um das Wort Gottes gibt es keinen Weg herum, den ganzen Weg drum herum gewappnet, überall SO SPRICHT DER HERR, SO SPRICHT DER HERR.

Dein Wandel, dein Reden, deine Arbeit, dein Umgang und alles: Setze das Wort Gottes an die erste Stelle. Du sagst: „Ich glaube, ich werde heute abend <aus>gehen, und dieser kleine Tanz wird wirklich niemandem weh tun.“ Könntest du das SO SPRICHT DER HERR mit dir nehmen? Seht? Seht?

„Ich denke, wenn ich dieses kleine Geschäft durchführen könnte, das... Oh, es ist bloß ein kleines bißchen zwielichtig.“ Aber könntest du dazu SO SPRICHT DER HERR sagen? Seht? Setze Ihn immer an die erste Stelle, bleibe gewappnet, denn Er ist unsere Festung.

Es ist seltsam, aber wußtet ihr, daß ihr ignorieren müßt, bevor... um die Lüge des Teufels zu glauben, ihr zuerst Gottes Wahrheit ignorieren und leugnen müßt, bevor ihr die Lüge des Teufels glauben könnt? Habt ihr jemals darüber nachgedacht? Ihr müßt die Wahrheit zuerst leugnen, bevor ihr eine Lüge glauben könntet. Richtig, ihr müßt sie leugnen.

Eva kam dahinter hervor und verlor die Schlacht. Sobald Eva... Satan stand dort draußen und beschoss seine Ziele. Sie sagte: „Aber der HErr sagte...“ Und dann schoss er wieder. Sie sagte: „Aber der HErr sagte...“

So schoss er dann wiederum in eine andere Richtung. „Aber der HErr sagte...“

Aber Satan erhob sich dort damals und sagte: „Aber warte einen Augenblick. Wenn der HErr das sagte, laß mich dir etwas erzählen. Du siehst, daß du nicht weise wie Gott bist. Du kannst nicht richtig von verkehrt unterscheiden. Aber wenn... Hör zu, würdest du es nicht lieben, weise wie Gott zu sein?“

Nun, Eva sagte: „Jjja, ich glaube ich würde es lieben.“ Vielleicht irgend so etwas. „Ich glaube ich würde gern einfach alle Weisheit Gottes kennen. Ich möchte wissen, was richtig und was verkehrt ist. Ich weiß es nicht.“

„Nun, ich sage es dir.“

Nun, sie sagte: „Aber der HErr sagte...“

„Oh, aber gewiss weißt du, daß Er ein guter Gott ist. Er wird das nicht tun.“ Seht? Genau da durchbrach sie das Schlupfloch, so daß er schießen konnte. Genau da machte sie den falschen Halt, genau da – hielt ein Weilchen an.

Nun, laßt mich etwas zu euch Christen hier unten sagen. Haltet für den Teufel niemals eine Sekunde an. Haltet nicht an, um es zu durchdenken. Wenn ihr beginnt, es zu ergründen, kommt der Teufel direkt hinein. Ihr könnt Gott nicht ergründen; ihr könnt Gott nicht verstehen; ihr müßt Gott einfach glauben. Seht? Ich kann Gott nicht erklären. Niemand kann das. Ich kann viele Dinge nicht erklären. Aber die einzige Sache ist, daß ich es einfach glaube, weil Er es gesagt hat. Nun, da ist keiner von uns, der es erklären kann. Versucht es nicht zu erklären.

Stellt euch nicht mit jenen Ungläubigen gleich, die sagen: „Gut, jetzt schau mal. Dein Pastor dort draußen, Junior, ich hörte, daß er für die Kranken betete. Nun, ihr seid dort unten alle verrückt. So etwas wie göttliche Heilung gibt es nicht.“

Sagt: „In Ordnung, es gibt es dann nicht für dich. Du bist ein Ungläubiger.“ Geht einfach geradewegs weiter. Seht? Es ist nur für Gläubige. Seht? Tut nicht...

„Nun, ihr sagt alle, daß ihr den Heiligen Geist empfangt. So etwas wie den Heiligen Geist gibt es nicht.“

Sagt: „Es ist dann nicht für dich. Es ist für mich.“ Geht einfach weiter. Seht? Seht, versucht nicht, es zu durchdenken. Es beinhaltet keine Gedankengänge. Ihr glaubt es einfach.

Ihr durchdenkt nicht eine Sache. Denn erinnert euch: Die einzige Möglichkeit, daß ihr Gott annehmen könnt, ist durch Glauben. Nicht durch Einsichten, nicht durch Verständnis, <ihr seid> nicht in der Lage, es zu erklären. Ihr erklärt nichts, ihr glaubt etwas. Nicht was ihr fühlt. Jesus sagte niemals: „Hast du es gefühlt?“ Er sagte: „Hast du es geglaubt?“ Das stimmt. Ihr glaubt einfach, was Gott sagt.

Ich kann euch nicht erklären, wie dieser... Wie konnte ein... Das größte Wunder, an das ich denken kann, ist ein Mensch, der... Wenn ich ein Schwein nehme und diesem Schwein sage, „weißt du, du bist kein Schwein mehr, du bist ein Lamm“, und es wird ein Lamm. Seht? Das wäre schwer zu glauben. Nun, es passiert das selbe, wenn du dich von einem Sünder zu einem Christen bekehrst.

Seht, es ändert deine eigenen Ansichten. Es ändert deinen eigenen Willen. Es ändert alles, was in dir ist, und es bringt dich in ein anderes Leben hinein und gibt dir einen anderen Geist, welcher ein anderes Zeugnis ablegt. Seht? Dann muß dein altes Leben sterben und ein neues muß wiedergeboren werden. Und dann (Seht!) seid ihr überhaupt nicht mehr das Geschöpf, was ihr wart. So ist es, wenn ihr hinter das Blut gelangt, gewappnet mit dem Wort. Versucht nichts zu erklären. Glaubt es einfach und geht weiter.

„HErr, ich glaube. Erlöser, erhebe meinen Glauben in Dich, bis er einen Berg versetzen kann.“ Seht? „HErr, ich glaube, denn all meine Zweifel sind in der Quelle begraben.“

Was, wenn Abraham gefragt worden wäre? Die Ärzte würden kommen und sagen: „Abraham, du bist einhundert Jahre alt. Deine Frau ist neunzig. Wie wirst du ein Kind bekommen?“

Nun, Abraham sagt: „Nun gut, ich werde es euch sagen, es ist folgendermaßen: Seht ihr, da wird ein Zeitpunkt sein, da wir eine bestimmte Sache trinken werden, und dies wird das bewirken, und diese

Art von Verwandlung wird...“ Abraham konnte das nicht erklären. Abraham würde so etwas wie, „ich weiß es nicht“, gesagt haben. „Ich weiß nicht mehr darüber, als ihr wißt. Die einzige Sache, auf die ich mich verlasse, ist, daß Er sagte, wir würden es haben, und ich erwarte es.“ Er sagte: „Jawohl. Das ist alles.“ Er nimmt... Nehmt es einfach an, glaubt es. Gott sagte es so und das erledigt die ganze Angelegenheit, weil Gott es sagte.

Nun, wir finden heraus, als Eva die Schlacht verlor, kam sie hinter dem Wort hervor, erhob sich oben auf dem Schützengraben und sagte: „Was du nicht sagst. Ist das die Wahrheit?“ Sie verlor genau da.

„Nun, weißt du, wir lehren das nicht drüben in unserer Kirche.“

„Wir glauben das, was Er hier sagte...“

„Klar, aber hör zu, Liebling, du solltest es eigentlich besser wissen. Dein eigener gesunder Menschenverstand sollte dir sagen, daß das nicht richtig ist. Nun, ich hörte jene Leute bloß weinen und weinen. Worüber weinen sie? Siehst du? Nun, dein eigener gesunder Menschenverstand sollte dir zeigen, daß sie bloß erregt sind. Sie sind emotional. Siehst du?“ Wenn du anhältst, um dir das anzuhören, hast du die Schlacht verloren.

Wenn sie sagen: „Oh, jetzt warte einen Augenblick. Dein Arzt sagte, daß du Tuberkulose hättest, und es ist in einem fortgeschrittenen Stadium. Es existiert keine Möglichkeit, daß du dich jemals von dieser Tuberkulose erholst. Der Arzt sagte, daß es keine Möglichkeit gäbe. Nun, sagt dir das nicht der gesunde Menschenverstand?“ Nun, wenn du dich auf Schlußfolgerungen verlassen wirst, kannst du dich ebenso gut darauf vorbereiten zu sterben. Aber wenn du dich <auf das verlassen> wirst, wofür der HErr die Verheißung gab, und du kannst es glauben, ändert es das ganze Programm.

Nun, die gleiche Art und Weise, wie es sich ändert, ist die gleiche Art und Weise, wie es sich für mich dort damals änderte. Seht? Ich glaube es einfach. Ich weiß nicht, wie es geschehen ist, aber dort war eine neue Schöpfung gekommen. Ich pflegte... Ich mied die Kirche. Ich... Ein Kerl sagte mir, als ich zu boxen pflegte... Wir... Ich kämpfte meinen fünfzehnten professionellen Kampf hier unten in Evansville, Indiana, und Howard McClain... Viele von euch Leuten aus New Albany kannten ihn dort. Und wir gingen die Straße entlang... Und Howard war ein

Weltergewicht⁴, und ich war ein Bantamgewicht⁵, und ich kämpfte gegen Billy Frick von Hunnington, West Virginia. Ich hatte so einen blauen Anzug an. Damals hatte ich ein wenig Haar. Und ich ging die Straße entlang. Wir hatten um ungefähr drei Uhr Abendessen gegessen, machten uns für den Kampf an diesem Abend bereit. Wir gingen dort hinein um auszuruhen und haben dann unsere Hände bandagiert.

Und Howard sagte zu mir, er sagte: „Weißt du was, Bill?“

Ich sagte: „Was?“

Er sagte: „Du siehst aus wie ein kleiner Baptisten-Prediger.“

Und er hätte mich alles nennen können. Ich... niemals... Ich drehte mich um. Ich sagte: „Jetzt warte einen Augenblick, Howard. Jetzt, während du das sagst, lachst du <noch>.“

Hahahaha. Ich war ungefähr so groß, aber ich war bereit, mich direkt auf ihn zu stürzen. Ich wollte mit keinem Prediger etwas zu tun haben. Und jetzt wäre es das größte Kompliment, das er mir gegeben haben könnte. Oh, wenn jemand sagt, „Bruder Branham, du siehst aus wie ein Prediger“, <dann> sage ich, „preis Gott.“ Seht? Seht?

Was ist los? Ich starb, und ich bin eine neue Schöpfung! Wie tat ich es? Ich nahm Sein Wort. „Bruder Branham, welche Art Medizin, welche Rezeptur nahmst du?“ Ich nahm keine! Wie tat Er es? Ich weiß es nicht, aber trotzdem glaubte ich es. Ich nahm niemals etwas. Ich glaubte es bloß, und Er auferweckte mich von dem, was ich war, ein Sünder, zu einem Christen. Er tat es, weil ich Sein Wort nahm. Er wird die gleiche Sache bei Krankheit tun. Er wird die gleiche Sache bei der Taufe des Heiligen Geistes tun. Er wird die gleiche Sache bei irgendeiner Verheißung, die Er gibt, tun.

Aber seht, was ist mein Thema? Die Auseinandersetzung. Die Auseinandersetzung. Satan versucht euch dahin zu bekommen, daß ihr darüber Verstandesüberlegungen anstellt. Und tut das nicht. Aber nachdem ihr ein Christ werdet, dann seid ihr durch das Wort und alle Verheißungen im Wort gewappnet. Hu! Ich wußte nicht, daß ich das sagen würde. Seht?

Ihr seid... Wenn ihr ein Christ werdet, seid ihr hinter dem Wort Gottes plaziert. Seht? Nun, dort ist eure Festung, euer Schutz. Meine Güte! Jede Verheißung darin gehört euch. Die einzige Sache, die ihr tun müßt, ist euch danach auszustrecken, um es zu bekommen und geradewegs damit weiter zu gehen. „Woher weißt du, daß es funktionieren wird?“ Ich weiß nicht, wie es funktionieren wird. „Erkläre es mir!“ Ich weiß es nicht. Die einzige Sache, die ich weiß ist, daß Gott Seinen Kindern den besten Angriff gab, den sie haben könnten, und die beste Sache, um damit anzugreifen, weil Er die Arbeitsweise des Feindes kennt.

Nun, laßt uns das diagnostizieren, als ob man die Zusammensetzung des Blutes oder die Zusammensetzung von Wasser, oder was es auch ist, nimmt. Seht? Laßt es uns diagnostizieren. Warum? Warum gab Er das Wort? Weil (Seid ihr bereit?) das Wort *ewig* ist! Seht? Und wenn Gott eine Verheißung machte, die ewig ist, gibt es nichts nirgendwo, was sie aufhalten kann.

Man könnte nicht... Stelle jedes Atom auf den Kopf und drehe es herum. Es könnte niemals <auch nur> ein kleines Wörtchen des Wortes Gottes durchbrechen. (Seht?) Denn Jesus sagte: „Beides, *Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird niemals versagen.*“ [Mt 24,35; Mk 13, 31; Lk 21, 33] Seht? Seht? Das ist die beste Waffe, die es gibt. Es ist das Wort des ewigen Gottes.

Nun, was ist das Wort Gottes? Das Wort Gottes ist Gott selbst! Also gab Gott dem Gläubigen sich selbst. Amen. Hui! Es ist Gott selbst. Er gab dem Gläubigen sich selbst, um damit den Feind anzugreifen. In anderen Worten: Er ist der Vater, und das Wort ist Gott. Dann ist das Wort unser Vater. Wir wurden durch das Wort geboren, und Er steht für Seine Kinder in der vordersten Reihe. Amen! Hahahaha. Da habt ihr es. Er steht dort draußen für Seine Kinder. Wovor haben wir Angst? Die Entrückung ist sicher; das Kommen ist sicher; jeder Segen, der verheißen worden ist, gehört uns. Alles gehört uns.

Nun, wenn wir irgendwie träge werden und sagen – Satan sagt: „Komm direkt herüber auf diese Seite. Ich werde das mit dir durchdenken.“ Oh, oh, dann seid ihr hinter dem Vater hervorgekommen. Seht? Tut das nicht! Ihr steht direkt dort, wo der Vater steht, direkt wo es steht und sagt: „So spricht der Vater.“ Seht? „So spricht mein Vater, so spricht mein Vater.“ Es wird ihn todsicher besiegen. Es muß es. In Ordnung. Aber

wenn ihr von dahinter herausgeht, wie es Eva tat, ist die Schlacht verloren.

Nun, arme Eva, sie hörte zu. Sie verlor ihre Stellung. In Ordnung. Und dann erwählte Gott den Mann, um die Stellung zu halten, und er tat es seitdem. Das ist der Punkt, an dem oftmals Leute in diesen letzten Tagen manchmal sagen: „Warum könntest du dir nicht vorstellen, daß die Frau genauso gut eine Arbeit hinter der Kanzel ausführen könnte wie der Mann?“ Ich bezweifle das nicht, keineswegs. Manchmal viel besser, als ich es könnte, viele von ihnen. Aber ihr seht, wir müssen das übernehmen, was Gott tat. Seht? Direkt dort war Eva diejenige, die die Schranken niederriss. Und Adam riss die Schranken nicht nieder. Niemals. Aber um – weil er seine Frau liebte, ging er direkt mit ihr hinaus. Seht? Deshalb erwählte Gott den Mann, um die Stellung zu halten.

Nun, das nächste, was wir dann herausfinden, nachdem die Schlacht dort verloren war, kommt zur Zeit der Zerstörung zu ihnen... Das nächste Mal gab es einen Ordnungswechsel. Seitdem wissen wir, wie die Schlacht verlief. Wir wissen, daß Eva die Schlacht verlor, weil sie sich auf ihre Verstandesüberlegungen anstatt auf ihren Glauben an Gottes Wort verließ. Laßt uns das wiederholen. Sie verließ sich auf ihre eigenen Verstandesüberlegungen, anstatt Glauben an Gottes Wort zu haben. Es wurde logisch durchdacht. Deshalb durchbrach sie die Frontlinien und der Feind stürmte herein. Und dann schlug der Tod die Welt. Nun, deshalb vertraute Gott es niemals wieder der Frau an, um diese Frontlinie zu halten. Es wurde dem Mann <anvertraut>.

Und dann begann der nächste Ordnungswechsel, die Auseinandersetzung. Und ich sehe hier gerade eine Schriftstelle. Ich glaube, ich werde einfach anfangen und sie lesen. (Wieviel Zeit <haben> wir wirklich – predigst du wirklich einfach beliebig weiter...⁶) Bloß ungefähr – es wird bloß noch weitere sechs Stunden dauern, und wir werden... [Die Versammlung lacht. – Übers.] Und so... wir... Ich meinte das nicht so, Leute. Ich... Laßt uns hier beginnen, ihr, <die ihr> in euren Bibeln <lest>. Laßt uns bloß ein paar Minuten lesen. Ich liebe einfach, es zu lesen, während ich fortfahre, und dann ist es die ganze Zeit Gottes Wort.

Laßt uns wieder beim Wechsel der Ordnungen von der adamitischen Ordnung bis zu der noahitischen Ordnung beginnen. Nun... Nun, kurz bevor diese Zeit kommt... Laßt uns einfach in die... schauen, was

stattfindet. Laßt uns mit dem 6. Kapitel vom 1. Buch Mose beginnen und bloß ein paar Verse lesen:

1Mo 6,1 Und es geschah, als die Menschen begannen sich zu mehren auf der Fläche des Erdbodens, und ihnen Töchter geboren wurden,

1Mo 6,2 da sahen die Söhne Gottes, daß die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich zu Weibern, welche sie irgend erwählten.

Nun, laßt uns das einfach vergleichen. Nun, erinnert euch daran, Jesus sagte: „Wie es in den Tagen Noahs war, so wird es auch sein beim Kommen des Menschensohns.“ [Mt 24,37] Nun, paßt auf, während wir dies jetzt genauso wie eine Sonntagsschullektion für bloß ein oder zwei Verse genau lesen. Dann werde ich direkt mit einigen weiteren Schriftstellen fortfahren.

...geschah, als die Menschen begannen sich zu mehren auf der Fläche des Erdbodens, und ihnen Töchter geboren wurden (Menschen, seht?),

1Mo 6,2 da sahen die Söhne Gottes [...] die Töchter der Menschen (Nun, habt ihr das bemerkt?) ...Söhne Gottes, daß die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich zu Weibern, welche sie irgend erwählten.

Nun, die großen... viele der Theologen... Ich möchte nicht anderer <Meinung> sein. Ich möchte es nicht sein, aber viele von euch wissen, daß Theologen glauben, daß diese gefallenen Engel, die durch Luzifers Lüge gefallen waren, sich Frauen nahmen. Sie wären gefallene Engel, eigentlich Söhne Gottes, die von der Gnade abfielen, herausgeworfen auf die Erde, pressten sich selbst ins Fleisch und nahmen sich Frauen. Ich denke bloß nicht, daß dies wirklich schlüssig mit der Schrift ist, weil zuallererst, bevor ein gefallener Engel sich selbst zu einem Menschen machen könnte, würde er zuerst ein Schöpfer sein müssen. Und es gibt nur einen Schöpfer, und das ist Gott. Also würde das es ausschließen.

Eine andere Sache, die Söhne Gottes nahmen sich Töchter der Menschen, und wußtet ihr, daß die Bibel bei Engeln niemals das

Geschlecht angibt? Seht? Es gibt keine Angabe des Geschlechts bei Engeln. Und es gibt keine Stelle in der Bibel, wo es einen Frauen-Engel gibt, weil eine Frau ein Nebenprodukt eines Mannes ist. Er war alles zugleich, so wie Adam von vornherein beides war, Adam und Eva. Seht? Sie wurde von seiner Seite genommen. Deshalb schließt es ihr Argument aus, daß dies gefallene Engel wären.

Aber wenn ihr mich entschuldigen wollt und nicht zu denken versucht, daß ich hier versuche, mich zu einem Allesbesserwisser zu machen, sondern bloß, um meine Meinung darüber mitzuteilen. Ich glaube, diese Söhne Gottes waren die Söhne von Seth. Sie sahen die Töchter der Kanaaniter, die <Nachfahren> Kains, daß sie schön waren. Weil die Söhne Seths kamen – er war der Sohn Adams, der der Sohn Gottes war. Aber die Söhne – die Töchter Kains, der der Sohn Satans war...

Nun, ihr bemerkt, sie stellten gerade am Ende vor dieser vorsintflutlichen Zerstörung fest, daß die Töchter der Kanaaniter schön waren, hübsch, attraktiv. Versteht ihr es? Nun, Jesus sagte: „Wie es in den Tagen Noahs war, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns.“ [Mat 24, 37] Frauen – attraktiv! Welche Art von Frauen? Kanaaniterinnen (Seht?), nehmen sich die Söhne Gottes. Seht? Söhne Gottes nehmen sich die kanaanitischen Frauen.

Die außergewöhnliche Schönheit von Frauen hat in den letzten fünfzig Jahren dermaßen zugenommen. Eine Aufnahme von vor fünfzig Jahren in die Hand zu nehmen, wie eine attraktive Frau ausschaute... Ich schaute neulich in ein Geschichtsbuch der Kriege und wie diese Pearl White vor ungefähr hundert Jahren, als sie durch Scott Jackson, ihren Liebhaber, erstochen wurde... Und das Aussehen der Frauen... Nun, auch eine Mary Bonnevillie und viele der sogenannten attraktiven Frauen vor fünfzig bis hundert Jahren, vergleicht sie mit den Frauen heutzutage, sie würden nicht im Schatten stehen. Sicher nicht.

Stämmige Frauen sind zierlich geworden, feminin und so weiter, attraktiver, und es... Was ist los? Sie kleiden sich attraktiver. Wo die Frauen früher riesengroße Kleider und Ärmel und lange Röcke trugen und ihre Körper versteckten, weil sie nicht wollten, daß Männer nach ihnen gierten... Sie lebten für *einen* Mann, der sie als Ehefrau erwählte. Heutzutage zwingen sich die Frauen in knappe Kleider, und die

Unsittlichkeit ist auf solch einem Vormarsch und am Überhandnehmen, bis es sogar über die Vorstellung hinaus geht.

Es war so verblüffend, als ich neulich eine Untersuchung über Chicago las, als ich dort war, <über> New York, Los Angeles, Birmingham und viele der großen bekannten Städte. Zu diesem Klub – oder die gesellschaftlichen Klubs haben sich in solch einer Weise vereinigt, daß Familien nach Familien durch Nachbarschaften diesem Klub beitreten. Und sie gehen zu einem bestimmten Treffpunkt, nehmen ihre Schlüssel, werfen sie in einen Hut. Die Frau langt hinein und greift den Schlüssel, und das ist ihr Ehemann, bis sie sich wieder treffen. Das sind unsere amerikanischen Frauen.

Ihr seht, es führt dahin, daß angezeigt wird, daß es damals wiederum am Anfang mit den Frauen durch Sex begann, und es hört am Ende genauso auf. Nun, nicht... Gott gedachte es nicht einer aufrichtigen und guten Frau zu. Lest dort in Jesaja, wo Er sagte, wie jene in den letzten Tagen entfliehen werden, die Töchter Zions, die all diesen verdammenswerten Dingen entfliehen werden, die auf der Erde sind.

Nun, „die Söhne Gottes sahen, daß die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich zu Weibern, welche sie irgend erwählten.“ Nun, ein großes Zeichen der Endzeit. Laßt uns einen anderen Vers lesen:

1Mo 6,3 Und der HErr sprach: Mein Geist soll nicht ewiglich mit dem Menschen rechten...

Unmittelbar nachdem dies stattfand! Heiraten! Lukas erzählt uns das. Ich habe es hier aufgeschrieben. Ich glaube Lukas 7, 27 sprach darüber, wie... oder Lukas 17, 27 sprach darüber, wie sie in den Tagen Noahs heirateten und verheiratet wurden. Seht ihr, wie es war? Dasselbe! Die Männer schauten auf das Anziehende. Söhne Gottes, die eigentlich die Stellung halten sollten, schauten auf die Töchter der Menschen – Menschen! Wie sie so attraktiv wurden, hübsch, und sie nahmen sich Frauen, und sie heirateten und wurden verheiratet. Dasselbe tun sie heute. Seht?

1Mo 6,3 Und der HErr sprach: Mein Geist soll nicht ewiglich mit dem Menschen rechten, da er ja Fleisch ist; und seine Tage seien 120 Jahre.

1Mo 6,4 In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch danach, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen gingen und sie ihnen [Kinder] gebaren. Das sind die Helden, die in der Vorzeit waren, die berühmten Männer.

Beachtet, diese gescheiten, gebildeten kanaanitischen Frauen, nicht von Kains Abstammung, heirateten diese demütigen Bauernjungen Seths, und von dort an wurden sie Riesen und waren berühmt. Wir finden heraus, daß sie große Wissenschaftler wurden, große Holzarbeiter. Große, gescheite, gebildete Leute. Und sie hatten eine große Wirtschaft, und sie lebten in solch einem wissenschaftlichen Zeitalter, bis daß sie Pyramiden bauten, die wir heutzutage nicht bauen könnten. Sie bauten die Sphinx und viele große Kennzeichen, die wir in Fels <gehauen> sehen, im Sand der Zeit, die wir heutzutage nicht nachbauen könnten, weil jene Menschen sich auf ihr Wissen stützten und Wissenschaftler und gescheite Männer und berühmte Männer wurden.

Aber die Söhne Gottes, die demütig blieben, hielten sich von solchen Dingen wie diesen fern und verließen sich auf Gott im Wissen, daß sie am Ende alle Dinge ererben würden. Seht?

So sagen die Menschen heutzutage, daß sie gescheit sind Sie haben dies alles, „und wir tun all dies, sind soviel gescheiter als wir es waren.“ Und wir sind soviel weiter weg von Gott als wir es waren. Seht? Ihr entfernt euch direkt davon weg.

In Ordnung. Ich werde keine Zeit mehr beanspruchen, um weiter fort zu lesen. Irgendwann, wenn ihr die Gelegenheit habt, lest es weiter fort, das sechste Kapitel vom 1. Buch Mose, wie jene Dinge geschahen. Bloß ein kleines Kennzeichen. Ich dachte, ich würde das lesen, hatte es hier aufgeschrieben, daß ich das lesen würde, bloß ein Vers oder zwei, um euch die Parallele von Noahs Zeit zu dieser Zeit zu zeigen.

Nun, wir sehen, daß die Menschen heiraten und verheiratet werden. Wir sehen die Schönheit der Frauen, die ihre Kleidung ausgezogen haben, um für die Söhne Gottes attraktiv zu werden. Nun, um diesen Teil der Botschaft nicht bloß den Frauen aufzuerlegen: Ich bin dankbar, Frauen wie hier zu haben, die Damen sind, junge Frauen, die immer noch anständig und ehrenwert sind, die keine... anziehen.

Nun, die Durchschnittsfrau heutzutage ist wiederum in Feigenblättern <gehüllt>, genauso wie es Eva war, und das Feigenblatt ist in Wirklichkeit ein von Menschen gemachtes System: kurze Hosen, Rauchen, Bubikopf, attraktiv. Wozu tun sie es? Um sich ihren Ehemännern zu zeigen? Wenn sie es tun, dann ist er kein Sohn Gottes! Er ist ein Kanaaniter! Und dann, wenn er ein Sohn Gottes ist, wird er dir sagen: „Wasche dein Gesicht und ziehe dir ein paar Sachen an!“ Seht? Richtig.

Nun, Gott in dieser Zeit, Er beschloß Sein Wort wieder für Seine Kinder zu senden. Und Er wählte einen Propheten, und das Wort des HERRN kommt zu den Propheten. Und Noah und Henoch – was für ein wunderbares Sinnbild.

Und jemand... Oftmals... die Leute... Ich bemerkte einige von diesen Fragen, zu denen ich nicht kam, sie zu beantworten. Sie stellten diese Frage. Sie sagten: „Bruder Branham, ich stimme nicht mit deiner Meinung überein.“ Der teure Bruder, der einige der schönsten Artikel schrieb, zu dem ich jetzt fahre, Bruder... (Wie heißt dieser Bursche, für den wir dort oben jetzt diese nächste Versammlung hier oben bei South Pine oder Southern Pines predigen werden?) [Einige Leute aus der Zuhörerschaft sagen: „Parker.“ – Übers.] Parker, Thomas Parker. Er sagte: „Es gibt eine Sache, bei der ich anderer Meinung als Bruder Branham sein muß.“ Er sagte: „Er glaubt, daß die Gemeinde nicht durch die Trübsal gehen wird.“ Er sagte: „Ich glaube, die Gemeinde geht zur Reinigung durch die Trübsal.“

Was ist dann mit dem Blut Jesu geschehen? Seht? Es gibt kein Stelle in irgendeinem Gleichnis oder in irgendeinem Wort, <daß besagt>, daß die Gemeinde durch die Trübsal geht. Sie... (Ich muß das^z jenen Männern, die nicht kahlköpfig sind, übergeben, sie werden nicht so schnell heiser.) Es gibt keine Stelle, wo die Gemeinde jemals durch die Trübsalsperiode geht. Christi Blut in der Fülle der Anwendung des Blutes Jesu Christi befreit <von> aller Sünde, und warum müssen wir <dann> gereinigt werden? Wir werden täglich gereinigt! Keine Trübsal.

Hört zu! Hört euch an, was Jesus in Johannes 5, 24 sagte: „*Wer Mein Wort hört und glaubt dem, der Mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben übergegangen.*“ Amen!

Henoch, <ein> Prophet. Noah ist ein Sinnbild der Juden, ein Überrest, Gottes Knecht. Und Henoch, der große Prophet, der vom Kommen des HErrn weissagte, wurde verwandelt, vor der Flut entrückt. Noah wurde hindurchgetragen für einen – um Same auf der Erde zu bewahren.

Nun, Gott sandte Sein Wort durch Seinen Propheten, Noah. Und wenn Noah und Henoch anfangen zu weissagen... Und dann, kurz bevor die Flut zuschlug, was geschah? Henoch ging hinauf, Noah ging hindurch! Seht? Henoch wurde verwandelt. Noahs Zeichen war es, Henoch zu beobachten. Als Henoch hinaufgenommen wurde, verschwunden war, dann wußte Noah, daß die Flut in greifbarer Nähe war, weil er seine Augen auf Henoch richtete.

Nun, Satan richtete in dieser Zeit dasselbe System ein, wie er es im Garten Eden tat: Verstandesüberlegungen gegen das Wort dieser Propheten. Dieselbe Sache! Nun, Satan richtete sein System ein. Er hatte jetzt mehr als ein oder zwei Leute, mit denen er sich befasste. Er hatte Milliarden, mit denen er sich beschäftigte. Die vorsintflutliche Zeit, wahrscheinlich gab es mehr Menschen als jetzt. Sie hatten sich über die ganze Oberfläche der Erde vermehrt. Es gab zu jenen Zeiten eine große Erde voller Menschen, wahrscheinlich weit mehr, als es jetzt gibt. Und jetzt schaut, Satan, um nicht <bloß> mit einer <Person>, mit Eva, <etwas> zu gründen, richtete sich ein System ein. Was war es? Das Wort des HErrn zu bekämpfen, das zu den Propheten kam. Versteht ihr es? Er benutzt jedesmal dieselbe alte Taktik, und Gott verbleibt mit Seiner Sache, dem Wort.

Hier kommen Noah und Henoch mit dem SO SPRICHT DER HERR, bauen immer weiter an einer Arche. Nun, beachtet, Satans System lachte über Gottes System. Nun, vergleicht das mit heute: „heilige Roller“ und was sonst noch. Seht? Spötter, sagte die Bibel. Sie lachen über Gottes System. Satans System lachte über Gottes System. Sie dachten, es hielte ihrer eigenen Wissenschaft und Verstandesüberlegungen nicht stand.

Nun, sie sagten: „Dieser alte Bursche dort oben auf dem Hügel baut diese Schiff, und er sagt, daß etwas Wasser von dort oben herunterkommt. Nun, wir haben die besten Wissenschaftler in der Welt. Nun, sie haben wahrscheinlich ein Radar, das sie senkrecht zum Mond schießen können und was sonst noch und können beweisen, daß es dort

kein Wasser gibt! Nun, wie soll dort irgendwelches herunterkommen? Alter Bursche, du bist verrückt!“

„Aber ich habe das SO SPRICHT DER HERR!“ Er baute geradewegs immer weiter, stand direkt in der Tür der Arche, predigte das Evangelium und baute immer weiter und beobachtete Henoch. Als er eines Abends hereinkam sagte er: „Haben sie es dort unten angenommen?“

„Nein, sie lachten über mich. Sie schmissen faule Eier und alles mögliche nach mir.“

„Sie taten hier oben dasselbe, aber laß uns geradewegs immer weiter hämmern!“ (Seht?) „Oh, sie nennen mich einen ‚Heiligen Roller‘ und alles mögliche, aber das ist in Ordnung.“

Sie versammelten sich alle zur Gebetsversammlung und machten trotzdem weiter. Seht? Ganz genau so, wie es heutzutage abläuft, weil sie wußten, daß sie gewappnet waren, weil sie hinter dem SO SPRICHT DER HERR standen!

Nun, der gemeine, gewöhnliche, logische Geist würde sagen: „Oh, das ist Unsinn.“

Eine Frau sagte einmal... Einmal war ich... Dieser Junge unterrichtete die Sonntagsschule in der Baptistengemeinde, und ich predigte eines abends dort oben. Und ich traf ihn in der Innenstadt; ich war auf meinem Fahrrad. Ich war in der Innenstadt und traf ihn. Er war auf einem Fahrrad. Er fuhr an die Seite, er sagte: „Billy, ich kam neulich abend herauf, um dich zu hören.“ Und er sagte: „Ich freute mich über das, was du sagtest, bis diese Frau anfing zu schreien und weitermachte, und all diese Leute sagten ‚Amen‘.“ Und er sagte: „Ich konnte es einfach nicht ertragen.“ Seht? Er sagte: „Es überlief mich kalt, die Leute ‚Amen!‘ <rufen> zu hören, direkt wenn du etwas sagtest.“

Ich sagte: „Bruder, es hat mich nicht in dieser Weise betroffen.“ Ich sagte: „Hältst du nicht viel davon, ‚Amen‘ zu sagen und von diesem kleinen Jauchzen und Dingen, die sie taten?“

Er sagte: „Nein, ich halte nichts davon.“

Ich sagte: „Wenn du jemals in den Himmel kämest, würdest du gefrieren.“

Ich sagte: „Weil sie... sind... Wenn das bewirkte, daß es dich kalt überlief, was wird <dann> sein, wenn die Engel vor Gott stehen und Tag und Nacht schreien ‚Heilig, heilig, heilig, HErr, Gott, Allmächtiger, heilig, heilig, heilig‘? Nun, dies ist die ruhigste Welt, in der du jemals leben wirst.“ Das stimmt.

In der Hölle wird Weinen und Jammern sein; im Himmel wird Schreien und Jauchzen sein. Also werdet ihr... Ihr seid gerade jetzt an dem ruhigsten Ort, an dem ihr jemals sein werdet. Also könnt ihr euch ebenso gut an dem einen oder anderen Ort daran gewöhnen. Deshalb treffe ich lieber meine Wahl und gelange hinter Gottes Wort. Ihr nicht auch? Schiebt es einfach weiter. Es ist das SO SPRICHT DER HERR, SO SPRICHT DER HERR.“ Schiebt es einfach weiter. In Ordnung.

Klar, es hielt ihrer wissenschaftlichen Spezifikation nicht stand. Und heutzutage, wenn sie den Geist Gottes sehen, der, so wie Gott es sagte, die Gedanken des Herzens unterscheiden kann, voraussagt und vorhersagt, in Zungen spricht, auslegt, all diese verschiedenen Gaben, sagen sie: „Das ist eine Gedankenübertragung.“ Seht? Sie versuchen, es hereinzubringen. Sie sagen: „Nun, wir sehen es geschehen, aber du weißt, was es ist. Es ist bloß eine menschliche Gedankenübertragung.“

„Aber es ist das SO SPRICHT DER HERR!“

Jesus sagte: „Diese Zeichen werden jenen folgen, die glauben.“ Das ist alles, was ich weiß. Wie lange? „Bis zum Ende der Welt.“

Es hielt ihrer wissenschaftlichen Forschung nicht stand, deshalb lachten sie darüber, und sie taten dasselbe in den Tagen Noahs. O ja! Es hält ihrem Verstand nicht stand. Ihr könnt es nicht logisch durchdenken, aber es ist dennoch Gottes Wort. In Ordnung.

So begann Satan seinen Angriff auf die Noah-Gruppe, genauso wie er es in Eden tat, daß jeder durch Glauben wählen mußte. Herrlichkeit! Nicht etwas, was man kaufte, sondern durch Glauben. Und die einzige Möglichkeit, daß man durch Glaube eine denominationelle Lüge glauben kann, ist Gottes Wort zuerst abzulehnen. Wenn ihr über Erlösung nachdenkt, das ist es. Und die einzige Möglichkeit, daß ihr es anzweifeln

könnt, ihr müßt euren Glauben auf eine falsche Lüge des Teufels durch logisches Denken gründen, anstatt Gottes Wort zu glauben, daß ihr wiedergeboren werden müßt. Und wenn ihr es seid, werden diese Zeichen jenen folgen, die glauben. Oh, ich liebe das. Das gefällt mir. Seht?

Glaubt Seinem Wort. Ganz gleich, was irgend jemand anders sagte, „Gott sagte es! Gott sagte es!“

Man sagt: „Nun, dies ist soundso.“

„Aber Gott sagte es!“

„Nun, wir Presbyterianer...“

„Von mir aus, aber Gott sagte es!“

„Wir sind Baptisten.“

„Von mir aus, aber Gott sagte es!“ Seht?

„Wir sind katholisch.“

„Gott sagte es.“ Seht? Bleibt genau so dabei.

„Nun, unser Pastor hat so viele akademische Grade.“

„Aber Gott sagte es!“

„Unser Papst hat dies, unser Bischof hat das.“

„Aber Gott sagte es.“

Und bleibt genau dort dabei! Es ist eure Festung, gewappnet im Wort Gottes, eingehüllt. Wie seid ihr... Nun, ihr seid in das Wort getauft. Das stimmt. Durch einen Geist sind wir all in einen Leib getauft, und dieser Leib ist Christus. Stimmt das? Jawohl! Durch einen Geist sind alle in den Leib Gottes hinein getauft, dann seid ihr in Gott hinein getauft. Ihr seid gewappnet mit Gott. Sein Wort ist eure Festung.

Er ist ein mächtiges Bollwerk. „Der Name des HErrn ist eine mächtiges Bollwerk; die Gerechten laufen dorthin und sind in Sicherheit.“ [Spr 18,

10] Er ist meine Festung, meine Schnalle, mein Schild, meine Schuhe, mein Hut, mein Mantel, mein Herz, mein Alles in allem. O Gott. Alles in allem! Gott, in Ihm eingehüllt, der Welt abgestorben, auferstanden mit Ihm in der Auferstehung. Nicht ich lebe mehr, sondern Christus, der in uns lebt.

Wir halten Ausschau nach dem Kommen dieses freudigen Jahrtausendtages,

wenn der gepriesene HErr kommen wird und seine wartende Braut hinwegnimmt.

Oh, die Welt stöhnt, schreit nach diesem Tag lieblicher Befreiung,

wenn unser Heiland wieder zur Erde zurückkehrt.

Dann werden die Sanftmütigen die Erde ererben. Jeder mußte durch Glauben wählen. Ihr müßt es tun. Heute müßt ihr die Lüge des Teufels glauben oder glaubt das Wort Gottes. Entweder das eine oder das andere.

Nun, wir finden heraus... Laßt uns für nur einen Augenblick Noah nehmen, bevor wir an dieser Stelle aufhören. Ich kann mir Noah vorstellen, wißt ihr, er mußte durch manche Dinge hindurchgehen. Ich stelle mir vor, er würde hinab auf die Straße gehen, er würde sagen: „Das Gericht kommt!“

Nun, sie... „Woher weißt du das? Was für ein Gericht?“

„Gott wird diese sündhafte Nation schlagen. Die Söhne Gottes haben sich mit den Töchtern Kains verheiratet und da sind sie. Schaut, zu was ihr geworden seid. Ihr habt euch von Gott abgewandt! Ihr habt eure großen religiösen Systeme. Ihr habt all diese Dinge, aber Gott wird diese Erde schlagen!“

Sie sagten: „Armer alter Kerl, er ist irgendwie... Laßt ihn in Ruhe. (Seht?) Er ist...“

Aber er hatte das SO SPRICHT DER HERR! Er konnte beweisen, was er sagte, aber sie glaubten das nicht. Seht? Er hatte das Wort des HErrn!

Nun, vielleicht war es Tag für Tag, und sie lachten und spotteten. Die Kinder riefen ihm vielleicht „haha“ zu, aber Noah fuhr trotzdem geradewegs weiter fort zu predigen. Und seine ganze Familie und alle Bekehrten glaubten trotzdem weiterhin. Alle, die Noah folgten, glaubten Noah. Das stimmt. Sie mußten ihre Wahl treffen zu glauben, was die Welt sagte oder zu glauben, was dieser mächtig gesalbte Prophet sagte.

So sagte er: „Nun, paßt auf! Henoah wird eines Tages fortgehen, Gemeinde. Und wenn es geschieht, wenn Henoah fortgeht, sollten wir besser hineingehen. Wir werden Henoah verpassen. Er wird hinaufgenommen werden, also gehen wir besser hinein.“ So paßten sie genau auf, während die Tage vergingen.

Nach einer Weile sagte Gott: „Jetzt reicht mir aber mit ihrem Spotten! Ich habe genug von ihren Beleidigungen! Ich werde es über sie bringen. Nimm jetzt die Tiere, geh dort hinauf und schreie etwa fünfmal ‚Halleluja‘, und die Vögel werden angefliegen kommen. All die Löwen und alle anderen werden paarweise kommen. Schreie ungefähr vier- oder fünfmal ‚preis dem HERRn‘, und sie werden dann kommen.“ Seht?

Nun, so machte sich Noah bereit, und alle Tiere gingen hinein, und dann ging Noah selbst hinein. Und so war, so vermute ich, als er hineinging, die letzte Sache, die er sagte, während er in der Tür stand: „Es ist SO SPRICHT DER HERR.“ Der letzte Ruf! Dort ist es, wo wir heute an der Arche stehen: an der Tür der Arche. Christus ist diese Tür.

Wenn ihr das wörtlich nehmen wollt und euch ein wenig damit weiter beschäftigen wollt, geht hinüber in die Offenbarung zwischen dem Zeitalter von Philadelphia und dem von Laodicea. Er sprach: „Ich habe vor dir eine Tür aufgetan und du hast es abgelehnt.“ [Offb 3] Seht? Das ist die Stunde, in der wir leben, kurz vor der Zerstörung eine offene Tür. Aber sie wollten nicht hören. Nun, sie warfen ihn hinaus.

Nun, er stand in der Tür und verkündigte: „Die Stunde ist in greifbarer Nähe, daß das Wort Gottes, das gesprochen wurde, erfüllt sein wird.

Hinein in die Arche ging er, und als er in die Arche hineinging, wißt ihr was? Gott schloß die Tür! Meine Güte! Niemand mußte sie schließen. Gott schloß sie. Das war alles. Die letzte Chance gerettet zu werden war vorbei. So könnte ich mir vorstellen, wie die Kinder Arm in Arm ringsherum hinkamen, dort eine etwa fünfhundert Yards⁸ <lange> Arche,

und die alten Leute gingen hinauf und sagten: „Nun, dieser alte Kerl wird dort drinnen ersticken.“ Seht? So machten sie sich genauso weiter lustig über ihn, verhöhnten ihn.

Und wißt ihr, jede Person... (Hört jetzt zu! Vielleicht wird euch das helfen. Hört gut zu!) Wenn ihr Gottes Wort nehmt und Gottes Wort folgt, ist es oftmals so, daß, nachdem ihr bereits alles getan habt, was ihr tun könnt, euer Glaube auf die Probe gestellt wird. Hier sind keine anderen Leute außer die eigenen. Ich stehe jetzt gerade auf dieser Grundlage. Das stimmt. Ich weiß nicht, was ich machen soll. Die Erweckung ist vorbei, seht ihr? Ich weiß nicht, wo der nächste Ruf ist. Ich stehe bloß – nervös – schaue – frage mich, was als nächstes <kommt>.

Noah ging <hinein>! Er folgte dem Willen Gottes! Gott schloß hinter ihm die Tür! Aber es regnete während sieben weiteren Tagen niemals. Ich frage mich, was Noah da drinnen diese ganze Zeit dachte. Noah sitzt in der Arche, die Tür geschlossen, er dachte: „<Es ist> wirklich jederzeit <möglich>, daß ihr es hören werdet, Kinder. Wir ziehen die Tür zu, den Deckel hier obenauf.“ Sie waren oben auf dem obersten Stockwerk, wißt ihr? Die Tiere waren auf dem untersten Teil, die Vögel im nächsten und sie waren obenauf. „Diese Sonne, oh, am Morgen wird da drüben etwas sein, dunkel, und der Regen wird kommen.“ Aber am nächsten Morgen geht die Sonne auf.

Vielleicht mögen einige Leute, die Noah gewissermaßen teilweise glaubten, dort hinaufgegangen sein und standen um die Arche herum und sagten: „Wißt ihr was? Dieser alte Mann könnte recht gehabt haben. Wir sollten besser hier bleiben.“ Nun gut, sie haben einen Fehler gesehen. Gottes Propheten machen keinen Fehler! Gottes Wort kann nicht versagen.

Ihr habt mich über Jona, wie er nach Ninive ging, predigen gehört. Man sagte, er wäre zurückgefallen. Er war es sicher nicht. Er war direkt im Willen Gottes. Ganz recht. Er hatte das Wort des HERRN, und er wandelte darin.

Noah sagte hier: „Nun, Kinder, kommt alle herum und ihr werdet die erste Wolke, die jemals am Himmel erscheint, sehen. Sie wird am Morgen vorbeiziehen.“ Nun, die Sonne geht auf. „Nun, vielleicht gegen neun Uhr, wir werden aufpassen.“ Um neun Uhr, zehn Uhr, elf Uhr, zwölf

Uhr, drei, vier, fünf, sechs... Hu! Er schloß auch gestern <schon> die Tür. Einige von ihnen sagten: „Nun, wißt ihr was? Ich werde Schwester Susi dort unten in dieser großen – in ihrer großen Kirche zustimmen. Dieser alte Mann ist verrückt. Seht, er ging dort hinauf und schloß diese Tür und sagte, der Regen würde fallen, und dort sitzt er, und dann ist an der Sache nichts dran. Seht?“ Die Sonne ging geradewegs auf, zog weiter ihre Bahn, wie sie es immer tat. Nichts dergleichen wie Regen. So... diese lauwarmen Halbgläubigen, halbherzig, die nicht gewillt sind, Gott bis völlig zum Ende des Weges hinab anzunehmen, leben oder sterben... Seht ihr, was ich meine? Bleibt in eurem gewappneten Zustand, leben oder sterben, ganz egal, was passiert. Bleibt dennoch direkt dabei.

Als Abraham, der Vater der Gläubigen, das Messer herauszog, das Haar am Kopf seines Kindes zurückzog, um dessen Kehle durchzuschneiden, sagte er: „Ich bin überzeugt, daß Gott imstande ist, ihn von den Toten aufzuerwecken, von den...?..., so daß ich ihn fühle...?...“ Er war bereit, dem Wort Gottes bis zum Ende zu folgen. Versteht ihr das? Ganz gleichgültig, was es ist, bleibt direkt dabei! Wenn alles... zu sein scheint – ihr könnt keinen Zentimeter weiter gehen, <dann> geht diesen Zentimeter! Dann, wenn ihr an die Wand stoßt, steht dort, bis Gott einen Weg dadurch schafft.

Der erste Tag verstrich, der zweite Tag verstrich, der dritte Tag verstrich, der vierte, fünfte, sechste. Wißt ihr, Noah hatte viel zu tun. Ich stelle mir vor, daß einer aus seiner Versammlung sagte: „Papa, denkst du, daß wir aus dem Fenster steigen sollten und... Denkst du, daß es alles ein Fehler war?“

Er sagte: „Nein. Nein, nein! Wer war das, der Hennoch hinweg nahm? Wer war das, der diese Tür verschloß? Wer war das, der all jene Dinge vor <unseren Augen> getan hat? Wenn Er uns bis hierher geführt hat und uns einschloß, laßt uns mit Ihm verbleiben!“

Das ist es, Gemeinde! Wenn Er uns aus der Welt heraus hinaufgebracht und uns bis hierher geführt und uns mit Ihm eingeschlossen hat mit dem Heiligen Geist rings um uns, in uns und durch uns, <dann> laßt uns Ihm weiterhin folgen! Das stimmt. Die Zeit wird kommen. Die Zeit wird kommen. Laßt die Spötter sagen, was sie wollen.

Dann, am siebten Tag, an diesem Morgen waren die Leute draußen auf den Straßen. Sie hatten so etwas niemals <zuvor> gesehen. Wolken

zogen auf, mächtiges Donnerrollen und zuckende Blitze über dem Himmel. Ungefähr um sieben Uhr beginnen riesengroße Regentropfen das erste Mal auf die Oberfläche der Erde zu fallen. Ich stelle mir vor, daß die Vögel kreischten, alle... Die Natur war völlig zerrissen. Die Menschen fangen an sich zu wundern und sagen: „Bringt euer wissenschaftliches Instrument heraus. Macht einen Versuch mit eurem Radar. Sagt uns, was hier los ist.“ Aber es würde nicht funktionieren. „Wir haben in unserem ganzen Leben niemals irgend etwas vergleichbares gesehen.“

Nun, ungefähr um die Mittagszeit hatten die Wasserläufe begonnen anzuschwellen. Ungefähr am nächsten Morgen waren die Flüsse, war die Tiefe aufgebrochen. Etwa an den ersten drei oder vier Tagen war das Wasser über allen Straßen: Überschwemmungen. Die Leute kamen hinauf, um die Arche herum, schlugen an die Tür: „Macht auf!“ Noah trieb geradewegs weiter über den Wellen. Ich glaube, die Bibel sagte, daß sie ungefähr zwanzig und etwas Fuß maß. Die Arche hob ab vom Boden, begann ihren Weg vorwärts zu schaukeln.

Sie kletterten zum höchsten Gipfel, schwangen sich zum höchsten Ausläufer. Sie schrieten, und alles, was Nasenlöcher zum Atmen hatte, was nicht in dieser Arche war, kam um. Alles was atmete starb. Sie konnten um Gnade schreien, sie konnten heulen, jedoch hatten sie Gott so viele Male abgewiesen, bis es nichts mehr zu tun gab, als Seinen gerechten Lohn zu bringen, und Sein gerechter Lohn war das Gericht. Dasselbe, was Er Eva sagte: „An dem Tag, da du davon ißt, wirst du sterben.“ [1 Mo 2, 17]

Nun, ich möchte, daß ihr <folgendes> beachtet: Wir haben nun zweimal gesehen, daß das Wort in die Auseinandersetzung mit dem Verstand gerät. Und jetzt geschieht es wieder: Vernunftgründe gegen das Wort. Jetzt kannst du wählen. Josua sagte dasselbe. Er sagte: „Nun, wenn ihr wählen wollt, den Göttern zu dienen, denen eure Väter vor dem Strom dienten (Seht?) oder wählt ihr, den Göttern der Amoriter zu dienen, dessen Land ihr besitzt? Die Väter vor der Strom, die Gottes Wort glaubten, schwammen durch den Strom. Die Amoriter, die es ablehnten – Gott hat euch ihr Land gegeben. Nun, wenn ihr meint, es sei schlecht, Gott zu dienen, erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt. Ich aber und

mein Haus, wir wollen direkt mit dem HErrn verbleiben.“ [Jos 24, 14-15]
Amen! Ich liebe das! Die Auseinandersetzung.

Beachtet, an dem Tag, da die Festung in Eden zertrümmert wurde, ging der Mensch hinaus! Amen! Sie gingen hinaus, und an dem Tag, da sie den Bund Gottes in der vorsintflutlichen Zerstörung hielten, gingen sie hinein! Sie gingen aus Eden hinaus, sie gingen in die Arche hinein, und bei dieser dritten <Sache> gehen sie hinauf! Hinausgehen, hineingehen, hinaufgehen! Wir sehen, was sie zweimal taten. Ich werde mit dem HErrn verbleiben. Möchtet ihr das nicht <auch> tun? Ich möchte das Wort Gottes halten.

Jesus sagte: „Wie es in den Tagen Noahs war, so wird es auch sein beim Kommen des Menschensohns.“ [Mt 24, 37] Richtig gegen falsch, Licht gegen Finsternis, Leben gegen Tod, das Wort gegen die Wissenschaft. Das stimmt. Die wissenschaftliche Forschung wird, so glauben sie, das Wort widerlegen. Aber sie widerlegt das Wort nicht. Satan hat sein System wiederum in Betrieb, um die Menschen dahin zu bekommen, dem Wort Gottes nicht zu glauben.

Satans falsche Art der Anbetung wie <bei> Kain und wie <bei> Bileam. Sie waren sehr religiös. Kain war religiös. Er brachte einen Altar hervor, machte einen Altar, und offen gesagt war Kain religiöser als Abel. Sicher war er es. Er tat mehr für den HErrn, als es Abel tat. Aber Abel kam in der Art und Weise des Wortes. Das ist alles. Er tat mehr. Er baute eine große Denomination, er baute eine gewaltige Sache, ein großes christliches Erbe. Aber ihr seht, er kam in der falschen Art und Weise, und es wurde nicht angenommen. Nun, falsch, weil es im Gegensatz zum Wort war.

Bileam war genauso religiös wie Moses. Er kam mit dem selben Opfer, den selben Lämmern, den selben reinen Tieren und allem und betete zu dem selben Gott und brachte dem selben Gott das Opfer dar, dem Mose opferte. Folglich kam er in der falschen Art und Weise. Seht? Es war entgegen dem Wort, so wie es in Eden war.

Das Wort wird sich nicht mit moderner Lehre vermischen. Seht? Ihr könnt nicht moderne Lehre haben. (Während ich jetzt zum Ende komme, hört gut zu.) Das Wort wird sich nicht mit irgendeiner modernen Lehre vermischen. Man kann nicht eine Lehre und das Wort haben. Ihr müßt

das Wort oder die Lehre haben. Nun, was werdet ihr glauben? Wenn die Bibel lehrt, daß die Taufe auf dem Namen Jesu Christi ist, und die Kirche sagt, „es ist Vater, Sohn und Heiliger Geist“, wem werdet ihr dann glauben?

Wenn Jesus sagte, „ihr müßt von neuem geboren werden“, und die Kirche sagt, „komm, tritt uns bei“, was werdet ihr dann glauben? Wenn Jesus sagte, „diese Zeichen werden denen folgen, die glauben“, und die Kirche sagt, „du bist einfach ein gutes Mitglied“, wem werdet ihr glauben? Wenn Jesus sagte, „die Werke, die ich tue, werdet ihr auch tun“, und die Kirche sagt, „die Tage der Wunder sind vorbei“, wem werdet ihr glauben?

Seht ihr, was ich meine? Ich könnte hier eine Stunde lang stehen, <mich> geradewegs weiter <nur mit> jenen Sachen <beschäftigen>, diese verschiedenen Dinge bringen, wie Lehre ein System aufgebaut hat, um das Wort Gottes zu bekämpfen. Nun, Christen, steht hinter dem Wort! Jawohl.

Falsche Lebensweise, versuchen es zu vermischen. Heutzutage nehmen sie diese Frauen, die in beliebiger Art gekleidet sind, nehmen diese Männer, wenn sie rauchen, trinken oder irgend etwas sonst, machen sie zu Diakonen und so weiter in der Gemeinde, sogar zu Pastoren. Diese zurechtgemachten Frauen, wie immer sie sich kleiden wollen, und sie bringen sie hinein und machen sie zu Schwestern in der Gemeinde. Versucht niemals so zum Himmel zu gelangen. Es wird sich einfach nicht mit moderner Lehre vermischen.

So haben wir heute zwei Gruppen, die bekennen (Hört jetzt gut zu, während ich zum Ende komme.), wir haben zwei Gruppen, die bekennen, die Braut Christi zu sein. Das stimmt. Und die Bibel sagt auch, daß es zwei Gruppen geben wird. Das stimmt: Die kluge Jungfrau und die törichte. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen!“] Es gibt zwei Gruppen.

Die Kirche sagt: „Wir sind die Gemeinde.“ Sie gehen hinaus und haben diese großen evangelistischen Feldzüge, bringen die Menschen in die Kirche. Die Frauen fahren fort mit ihrer Handlungsweise. Die Männer fahren fort mit ihrer Handlungsweise. Sie ändern niemals ihre Lehre. Sie haben es alles ausgeschrieben und dokumentiert und niedergelegt und

diese Apostolischen Glaubensbekenntnisse und bestimmte Gebete und all diese Katechismen⁹ und alles, was die Methodisten und Baptisten und Presbyterianer und Katholiken und alle lesen.

Und sie akzeptieren diesen Katechismus, weil irgendein großer Mann damals zuvor sagte, das wäre richtig. Er mag ein großer Mann gewesen sein, er mag richtig gewesen sein, aber er hat nicht die Autorität, das zu sagen, weil die Bibel Gottes Autorität ist. Es ist das geschriebene Wort Gottes, und jeder Mensch, der etwas hinzufügt oder etwas davon wegnimmt, dem wird Gott seinen Anteil wegnehmen aus dem Buch des Lebens.“ [Offb 22, 18-19] Das kann man so nicht machen.

Nun... Aber wir haben zwei, die es für sich in Anspruch nehmen. Die einen sagten: „Nun, wir sind die Gemeinde!“ Die anderen sagten: „*Wir* sind die Gemeinde!“ In Ordnung. Die Klugen und die Törichten, beide sind eingeladen. Aber habt ihr bemerkt, sie beide hatten Gefäße! Das stimmt. Sie beide waren Jungfrauen, Gläubige. Sie beide hatten Gefäße. Aber Satan ist mehr als ein Ebenbürtiger für uns. Wir wissen das. Wir wissen, daß Satan weit mehr als ein Ebenbürtiger für irgendein menschliches Wesen ist. Versucht es niemals mit eurer Weisheit, ihn zu überlisten. Ihr könnt es einfach nicht tun.

Jesus wußte das, also sandte Er der Gemeinde – daß Satan auf diese Weise sie nicht überlisten würde – eine Festung, um gewappnet zu sein: Er sandte ihnen den Heiligen Geist. Und die Gemeinde beansprucht nicht, klug zu sein, sie beansprucht bloß zu glauben. Die Prediger können nicht hinausgehen und euch ihren <Doktor> der Philosophie, ihren doppelten Titel¹⁰ eines Doktors der Theologie und all diese anderen Dinge zeigen. Sie haben keine riesengroßen Amtseinführungszereemonien, wenn sie in irgendeine geistliche Vereinigung ordiniert werden. Ihr wißt, daß ich ein kleines Lied zu singen pflegte:

Diese Leute mögen nicht gelehrt sein

oder stolz auf weltlichen Ruhm.

Sie haben alle ihr Pfingsten empfangen,

getauft auf Jesu Nam,

und sie erzählen nun weit und breit,

Seine Kraft ist noch dieselbe.

Ich bin so froh, daß ich sagen kann,

ich bin einer von ihnen.

Jawohl. Ja, sie haben diese aufgeblasenen Sachen nicht. Sie behaupten nicht, irgend etwas zu wissen. Sie behaupten nur, etwas zu glauben. Jesus sandte den Heiligen Geist, welcher Er selbst ist. Er sagte: „*Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr; ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich werde in euch sein, mit euch sein, sogar in euch, bis zum Ende der Welt.*“ [Jo 14, 19 / Mt 28, 20]

Nun – nun – jetzt paßt auf! Jesus wußte es, also sandte Er den Heiligen Geist, um *das Wort* zu bestätigen! (Hui!) Habt ihr das verstanden? (Seht!) Um jenen, die ihre Zuflucht hinter dem Wort eingenommen haben zu bestätigen, daß Er in dem Wort ist! Laßt die dort draußen... Sie lachen über das System. Sie sagen: „Sie sind verrückt.“ Aber Jesus sandte den Heiligen Geist, welcher Er selbst ist, um ihn zu jenen zu bringen, die sich hinter dem Wort befinden so wie Abrahams Gruppe, um vor ihnen das Wort zu bestätigen, um zu zeigen, daß Er immer noch das Wort ist (Seht?), daß ihr die rechte Stellung eingenommen habt. In Ordnung.

Feuer ist die Bestätigung des Lichtes, welches von dem Wort kommt. Sie werden... füllen... Die kluge Jungfrau, die weise Jungfrau, hatte Öl in ihrer Lampe, und sie schmückte ihre Lampe und zündete sie an. Nun, was bedeutet das? Nun, die – Gott ist das Wort, das Öl ist der Geist, und das Feuer ist das Evangeliumslicht auf diesem Öl! Amen! Gott sagte es so! Seht? Das ist das Gefäß. In Ordnung. Das Öl ist in dem Gefäß, und das Feuer zündet es an, demonstriert, daß es das Licht von dem reflektiert, was das Wort sagte. Seht? Das ist die Widerspiegelung. Nun, diese kluge Jungfrau konnte das tun, aber diese andere, törichte Jungfrau, war draußen, hatte kein Öl. Und sie konnten nichts <anderes> widerspiegeln als nur ihre Kirche und ihre Denomination. Seht?

„Nun, du sagst, das Wort... Du sagtest, daß das Wort Geist wäre?“
Jawohl! Gott sagte: „Mein Wort ist Geist.“ Das stimmt. Die wahre Braut muß durch das Wort vereint werden. Nun, denkt daran, wenn sie ein Teil Christi ist, muß sie das Wort Christi sein. Um das Wort Christi zu sein,

mußt du in Christus hinein getauft werden, und wenn du in Christus bist, glaubst du Christus, und Christus ist das Wort.

Amen! Amen! Amen!

Glaubst du es? Amen!

Liebst du Ihn? Amen!

Willst du Ihm dienen?

Amen! Amen! Amen!

Er ist das Licht der Welt. Amen!

Er ist die Freude unserer Herzen. Amen!

Er ist die Kraft unseres Lebens.

Amen! Amen! Amen!

Die Braut muß vereint werden, miteinander vereint durch das Wort! „Meine Schafe hören Meine Stimme.“ [Joh 10, 27] Und dies ist Seine Stimme auf gedrucktem Wort! In Ordnung. Vereint durch das Wort macht sie sich bereit, nicht durch das reguläre Glaubensbekenntnis.

Wie Esther... Als Esther auserwählt wurde, um vor dem König zu stehen, schmückte sie sich nicht mit all den Dingen, sondern sie schmückte sich mit einem lieblichen, sanftmütigen Geist. Das ist es, womit sich die Braut schmückt, mit allen Früchten des Geistes, die ihm folgen! Was besitzt sie? <Ein> Zusammen-Versammeltsein in der Gemeinschaft des Wortes.

Amen!

Gemeinschaft des Wortes (Das stimmt.), Gemeinschaft pflegend, heute abend zusammensitzend in himmlischen Örtern in Christus Jesus. Einmütig, ein Ort, ein Geist, ein Sinn, eine Hoffnung, ein Gott, ein Ziel.

Amen!

Seht? Da habt ihr es. Jedes mal, wenn die Bibel etwas sagt, sagen wir:

Amen!

Wir unterstreichen jedes Wort mit:

Amen!

„Jesus Christus, derselbe gestern, heute und für immer.“

Amen!

„Tut Buße und laßt euch taufen auf den Namen Jesu Christi.“

Amen!

Alles ist:

Amen! Amen! Amen!

Direkt immer weiter. Seht? In Gemeinschaft...

Früchte des Geistes... Ihr... Was besitzt sie? Was ist die Frucht des Geistes? Freude, Freude ihres Herzens, im Wissen, daß Er bald kommt!

Amen und Amen! Amen!

Ja. Seelenfrieden. Was? Seelenfrieden! Was kennt Seelenfrieden? Ganz gleich was kommt oder was geht, laß das Schiff schaukeln, laß die Stürme kommen, laß die Blitze zucken, die Donner grollen, was auch immer geschieht, es spielt überhaupt keine Rolle. Atombomben können fallen, man kann Schutz-Bunker, Bomben-Bunker bauen, was auch immer man möchte, aber sie sagt immer noch:

„Amen! Amen! Amen!“

Warum? Sie ist gewappnet. Was? Gewappnet worin? Dem Wort! Welches Wort? Fleisch gemacht, unter uns wohnend, Ihn beobachtend, wie Er sich unter uns in unserer Versammlung bewegt. Seht? Dort ist Er, was spielt es also für eine Rolle?

Amen!

Laß die Auseinandersetzung weitergehen!

Ich habe meine Seele in dem Hafen der Ruhe verankert,

um die wilden Meere nicht mehr zu durchsegeln.

Das Unwetter mag über die wilde stürmische See fegen,

aber in Jesus bin ich stets sicher.

Du sagst, du bist in Jesus und dann verleugnest du Sein Wort? Etwas ist verkehrt! Er sagt immer „Amen“ zu Seinem eigenen Wort. Ihr wißt das. Freilich. In Ordnung.

Sich zur Gemeinschaft versammelnd... Freude, eins der Früchte des Geistes, Seelenfrieden *und Glauben an das Wort!* Friede, Freude, Glauben, Langmut, Geduld, Freundlichkeit, *Glauben!* Was für ein Glauben? Auf welche Art und Weise benutzt du deinen Glauben, um die Auseinandersetzung auszufechten? Wirst du deinen Glauben auf <der Grundlage> irgendeiner Theorie, irgendeinem Vernunftgrund benutzen? „Ist es nicht vernünftig, daß die meisten Leute zu dieser Gemeinde kommen? Ist dies nicht die große Gemeinde?“ Niemals, sie ist es nicht.

Wenn diese Gemeinde nicht jedes Wort dieser Bibel dort predigt und nicht „Amen“ zu jedem Wort davon <sagt>, nicht jedem Zeichen glaubt, jedem Wunder und man sie nicht direkt unter ihnen arbeiten sieht, würde ich mich von ihr fernhalten. Ganz gleich wie groß oder wie klein. Seht?

Glauben, Liebe, Freude, Frieden und *Glauben an das Wort!* Deshalb läßt Satan seine Geschütze aufstellen. Wir sind verankert. Amen. Wir beanspruchen nicht, große Leute zu sein. Wir sind in den Augen der Welt keine großen Leute. Wir sind einfache Leute, Bauern. Uns sind die Reichtümer der Welt egal.

Mein Freund heute abend, ich begann dieses Evangelium zu predigen... Es wird spät, also werde ich – schau – für heute abend schließen. Als ich vor ungefähr so etwa dreißig oder einunddreißig Jahren anfing zu predigen, ungefähr 1930/31, irgendwo da herum... fing ich an das Evangelium zu predigen. Ich predigte diese selbe Botschaft und bewegte mich nie davon weg, weil sie die Wahrheit ist, blieb einfach direkt dabei.

Jetzt heute abend bin ich ein Mann mittleren Alters, dreiundfünfzig Jahre alt, Großpapa. Ich liebe Ihn mehr, als ich es dort damals tat, weil ich Ihn in mehr Prüfungen und Kämpfen gesehen habe. Und ich habe gesehen, als ich dahin gekommen war, wo es solch eine Versuchung war, daß ich

etwas sagte wie Noah in der Arche: „Dies wird geschehen!“ Jetzt paßt auf. (Oh Barmherzigkeit!) Gott, was... „Es wird geschehen!“ Bleibe dort. „Es wird geschehen!“ Die Sonne zieht weiter. „Es wird geschehen!“

„Wieso weißt du das, Bruder Branham?“

„Gott sagte es! Es wird geschehen! Es muß geschehen! Gott sagte es!“

So „habe ich meine Seele in dem Hafen der Ruhe verankert, in Jesus bin ich stets sicher“. Was auch immer kommt oder geht, laßt es uns in dieser Weise aufnehmen.

Laßt uns jetzt unsere Häupter neigen, um Ihm zu danken. Gibt es hier heute abend jemand, der Ihn nicht kennt und sich nicht so verankert hat? Du hast niemals deine gewaltige Stellung mit dem Wort Gottes eingenommen und du möchtest sagen: „Bruder Branham, ich werde meine Hand erheben und sagen: ‚Gedenke meiner im Gebet.‘ Ich habe niemals solch eine Stellung eingenommen, daß ich Gott vertrauen würde, ganz gleichgültig, was geschieht. Ich möchte Sein Wort nehmen, ganz egal, was irgend jemand sagte oder tat. Ich glaube dennoch Seinem Wort. Ich möchte, daß du für mich betest, Bruder Branham. Ich glaube, daß die Auseinandersetzung im Gange ist, und ich habe meine Stellung eingenommen in dem... Ich habe bis jetzt niemals meine Stellung eingenommen. Ich möchte sie auf Gottes Seite und mit dem Wort einnehmen.“

Wieviele haben dann bereits ihre Stellung eingenommen und stehen hinter dem Wort des HErrn? Erhebt eure Hand, sagt: „Ich bin so dankbar, daß ich es tat.“ Gott segne euch. Einhundert Prozent! Preis sei Gott! Sogar kleine Kinder erheben ihre Hände. Meine Güte, meine Güte! Oh, wenn dies nicht real ist!

Himmlische Örter in Christus Jesus, gewappnet durch das Wort, gewappnet durch das Wort, mit der Gegenwart des Geistes hier, der sich uns bestätigt, beweist, so wie sie es in den frühen Tagen taten: dasselbe Evangelium, dieselben Zeichen, dieselben Wunder, derselbe Gott, dasselbe Wort bringt dieselben Dinge zustande... Leute stehen auf, der Geist fällt auf Menschen, um – mit der Gabe der Weissagung, weissagt. Jemand wird aufstehen, der Geist fällt auf ihn, um in Zungen zu sprechen. Sie werden in Zungen sprechen, sich <dann> ruhig verhalten, und jemand anders wird es auslegen und es wird geschehen.

Meine Güte. Die gewaltigen Kräfte des Heiligen Geistes zu sehen, die unsere Leben <weg> von einem Leben der Sünde verwandeln, die uns dort heraus bringen und uns zu neuen Kreaturen in Christus Jesus machen. Wie wir dem HErrn danken.

Himmlischer Vater, es ist so gut, heute abend mit dieser Gruppe Deiner Kinder versammelt zu sein, diese, die sich hier unten in Clarksville aufhalten. Ich bin so froh, diese Gemeinde weitermarschieren zu sehen, den Pastor zu sehen, nicht ein Ungläubiger inmitten der Leute, sie alle in dem Zufluchtsort. O wie wir Dir dafür danken, Vater.

Ich denke an eine kleine Antilope einstmals. Sie war aus dem Zufluchtsort hinausgegangen und die Jagdhunde waren hinter ihr her, und sie rannte um ihr Leben. Und als sie zum Zaun kam, wo der Zufluchtsort war, übersprang sie den Zaun und war so glücklich. Sie schnaubte und drehte sich um und schaute auf jene Jagdhunde, weil sie sicher war. Sie konnten den Zaun nicht überwinden. Sie waren nicht in dieser Weise erschaffen. Wenn sie den Zaun berührt hätten, wären sie durch einen Stromschlag zurückgestoßen worden. Auf diese Weise ist es mit uns, HErr, wenn wir hinter den Zaun gelangen, die Gegenwehr von Gottes Wort. Die elektrische Energie des Heiligen Geistes hält unseren Feind zurück. Er kann den Zaun nicht überwinden, er ist nicht in dieser Weise erschaffen.

Vater, wir danken Dir, daß Du uns so geschaffen hast, daß wir in Sicherheit springen können, HErr, in Christus Jesus hinein. Wir sind so froh, HErr – ewig sicher. Wir bitten nun, daß Du diese kleine Gemeinde segnen wirst, ihren Pastor, ihre Nahestehenden. Segne alle, die heute abend hier sind. Segne alle Prediger.

Wir beten für unseren teuren und äußerst großmütigen Bruder Neville. Und nun, als gestern Satan versuchen wollte, ihn aus dem Leben zu reißen, schmetterte ihn in dieses Auto, und er wollte etwas Böses zu tun versuchen, aber Du warst dort an Ort und Stelle. Gott, er versuchte mich neulich unten am Schießstand wegzunehmen, aber Du warst dort an Ort und Stelle. Er versuchte Bruder Willard Crase wegzunehmen, als er in diesen Mast knallte, aber Du warst dort an Ort und Stelle. Oh, es ist so gut, Dich zu kennen. Wie der Dichter einst sagte: „Es ist so lieblich, auf Jesus zu vertrauen, Ihn einfach beim Wort zu nehmen, einfach auf der

Verheißung zu ruhen, einfach das ‚SO SPRICHT DER HERR‘ zu kennen.“ Wie wir Dir dafür danken.

Segne unsere Seelen, vergib unsere Sünden, heile die Krankheit, HErr, die in unserer Mitte weilt. Wir wissen, daß diese alten sterblichen Leiber schwach sind, und sie erzittern unter der Wucht der Krankheit, und wir beten, daß Du uns gesund erhalten wirst, um das Evangelium zu predigen. Laß uns viele glückliche Jahre leben, wenn Jesus verzieht, und mögen wir alle bereit sein für die Entrückung, alle in der Arche der Sicherheit in Christus Jesus durch einen Geist, darin getauft, oben in dem Obersaal, wo wir das Licht des Evangeliums hereinscheinen sehen können und jedes Wort mit einem Amen unterstreichen. Gewähre es, HErr. Segne sie und erhalte sie. Ich beanspruche sie als Juwelen für Deine Krone, HErr, in Jesu Namen. Amen.

Ich lieb‘ Ihn,

ich lieb‘ Ihn,

Er liebte mich zuerst

und brachte mir Erlösung

auf Golgatha.

Nun, wie wir wissen, ist das Wort gelegentlich scharf, aber wir lieben es so. „Das Wort Gottes“, sagt Hebräer 4, „ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert.“ Es schneidet alles ab. Zwei Klingen: Kommen und Gehen. Und es ist außerdem mächtiger, lebendiger, „schneidet sogar, um das Knochenmark zu trennen und unterscheidet die Gedanken und die Absichten des Herzens.“ Was ist es? Das Wort! Das Wort! Seht? Und nun, nachdem wir eine wirklich scharfe, harte Botschaft hatten – hat sie euch gefallen? Jawohl! Die Auseinandersetzung...

Seid ihr nicht froh, daß ihr heute abend gewappnet seid? Es baut die Gemeinde auf in Glauben und Kraft und Hoffnung. Oh, „auf Christus, dem festen Felsen, habe ich meinen Stand; jeder andere Grund ist sinkender Sand.“

Nun, laßt uns Ihn einfach für ungefähr zwei oder drei Minuten anbeten, in Ordnung? Laßt uns einfach unsere Augen schließen, unsere Hände

erheben. Teure Schwester, gib uns den Akkord zu „Ich lieb‘ Ihn“. Möchtest du ihn uns vorgeben? Ich werde es anstimmen.

Ich lieb‘ Ihn (Laßt euch jetzt einfach los! Betet an!),

ich lieb‘ Ihn,

Er liebte mich zuerst

und brachte mir Erlösung

auf Golgatha.

Laßt uns nun einander anschauen und uns einander die Hände schütteln und sagen:

Ich lieb‘ Ihn,

ich lieb‘ Ihn,

Er liebte mich zuerst

und brachte mir Erlösung

auf Golgatha.

Was war Golgatha? Sein Kadesch-Barnea. Was tat Er? Er ging dort hinauf und sagte: „Der Mensch lebt nach dem Tod. Ich werde es euch beweisen.“ Er geht dort hinauf nach Kadesch-Barnea, nahm das Gericht von uns allen auf sich: Golgatha! Er starb für unsere Sünden und überquerte den Todesfluß. An diesem dritten Tag kam Er zurück. Der Stein rollte zurück den Hügel hinab und Er ging lebendig hinaus.

Einige von ihnen sagten: „Er ist ein Geist.“

Er sagte: „Fasst mich an. Hat ein Geist Fleisch und Knochen wie ich <sie> habe?“ Er sagte: „Habt ihr etwas zu essen?“

Sie sagten: „Ich glaube, wir haben hier unten etwas Honigwaben-Brot und etwas Fisch.“

Er sagte: „Laßt uns ein Stück davon nehmen.“ Und Er nahm und aß es und Er sagte: „Ihr seht, ein Geist ißt nicht, wie ich esse.“ Er sagte: „Geht

jetzt dort hinauf nach Jerusalem und beginnt mit dem Evangelium von dort aus, und Ich werde zu euch die Erstlingsfrüchte eurer Auferstehung zurücksenden, weil Ich euch vom Unglauben über das Wort emporheben werde und bewirken werde, daß ihr darauf vertraut und glaubt. Und ihr werdet über der Sünde und allem Unglauben sein.“

Und auf diese Weise werden einige in einer Nachtwache, zwei Nachtwachen fallen. erinnert euch an die siebte Nachtwache! erinnert ihr euch daran? Die siebente Nachtwache ist, wenn Er kommt. Was war die siebente Nachtwache? Die Botschaft des siebenten Engels. In der ersten Nachtwache schliefen sie ein. Die zweite Nachtwache, die dritte, vierte, fünfte, sechste, weiter fort bis Thyatira und weiter fort durch alle Zeitalter hindurch, weiter zu der laodizeischen Nachtwache, aber in der siebenten Nachtwache kommt die Stimme: „Seht da, der Bräutigam kommt, geht hinaus, um Ihm zu begegnen.“ Und was <passierte dann>? Sie wachten auf und schmückten ihre Lampen.

Ich lieb' Ihn,

ich lieb' Ihn,

Er liebte mich zuerst [Bruder Branham spricht mit jemanden:
„...?... Vorgeschmack...?... Ist Er nicht wunderbar?“ – Übers.]

und brachte mir Erlösung

auf Golgatha.

Meine Güte! Schwester Rut, ich wollte sie nicht unterbrechen. Ich dachte, ich würde versuchen, diese schönen Lieder bis zum Ende singen zu lassen. Ich wollte dieses Tonband bekommen, versteht ihr? (Hahaha.) Ich versuchte es zu tun, diese Lieder zu bekommen, so wie es herauskommt. Liebt ihr das nicht?

Wißt ihr, ich liebe wirklich gutes, altes, pfingstliches Singen, aber ich sagte immer, daß ich eine übertrainierte Stimme hasse. Eine, die ihren Atem hält, bis sie im Gesicht blau anläuft und mit einem „quiiiiietschen“. Und sie singen nicht, sie machen bloß einen Lärm, seht? Ich liebe dieses gute alte von Herzen Singen, wißt ihr, wie:

Amen! Amen! Amen!

Ihr nicht? Ich mag dies:

Glauben an den Vater, Glauben an den Sohn,

Glauben an den Heiligen Geist, diese drei sind eins.

Dämonen werden zittern und Sünder erwachen,

Glauben an Jehova läßt alles erbeben.

Amen! Es läßt das Königreich des Teufels zugrunde gehen und fallen. Schaltet diese großen Explosions-Worte an: SO SPRICHT DER HERR. Dieses Atom-Wort Gottes stürzt dort hinaus und löst Satans Königreich einfach auf. Amen! Dann... sie... „Vorwärts Christi Streiter, geht, als marschieret ihr in den Krieg.“ Das stimmt. In Ordnung, laßt uns wieder singen, jedermann aus vollem Halse mit euren Augen geschlossen, den Händen hoch in der Luft: „Ich lieb‘ Ihn.“ In Ordnung, teure Schwester, in Ordnung.

Ich lieb‘ Ihn,

ich lieb‘ Ihn,

Er liebte mich zuerst

und brachte mir Erlösung

auf Golgatha.

Himmlicher Vater, in Deine Hände befehlen wir nun unser Sein. Handle mit uns, wie Du es für richtig hältst. Wir vertrauen, daß Du uns gebrauchen wirst, HERR, um den anderen in unserer Gemeinschaft Licht zu bringen und wo auch immer wir <dazu> geleitet werden. Und, Gott, Du wachst jetzt über uns und beschützt uns, bis wir wieder zusammenkommen und kostbare Garben hereinbringen. Wir bitten <es> in Jesu Namen. Amen.

Nun, es ist eine Freude, mit euch den ganzen heutigen Abend zusammen zu sein, diese Zeit der Gemeinschaft zu haben. Ich werde die Kanzel eurem geliebten Pastor, Bruder Junie, zurück übergeben. In Ordnung, Bruder Junie.

Anmerkungen:

¹ Gewehr der US-Armee während des 1. Weltkriegs.

² Verrufenes Viertel in Paris mit ausgeprägtem Nachtleben.

³ Scherzhafte Personifikation der Gerste (engl. barley) als Grundstoff von Bier oder Whisky. Bruder Branham meint hier also einen Trinker.

⁴ Gewichtsklasse bis 66,6 Kilogramm.

⁵ Gewichtsklasse bis 53,5 Kilogramm.

⁶ Vermutlich wendet sich Bruder Branham hier an den Pastor der lokalen Gemeinde in Clarksville.

⁷ Bruder Branham meint wahrscheinlich das Predigen.

⁸ 1 Yard = 0,914 m

⁹ Christliche Lehrbücher in Frage- und Antwortform.

¹⁰ L.Q.U.S.D.D. (evtl. vielleicht auch nur Phantasie-Abkürzung eines Dokortitels)